

Thurgauer Bauer



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 9
1. März 2024





Thurgauer
Kompakt-
Seminare
tkb.ch/seminar

Kostenlose Seminare für KMU und Private

Profitieren Sie vom Fachwissen unserer Experten und Expertinnen. Sie erhalten hilfreiche Tipps während 90 Minuten. Die Seminare finden in kleinen Gruppen im ganzen Kanton oder online statt.

SEMINARE FÜR **KMU**

Gründung

Von der Gründung zum Geschäftserfolg

Landwirtschaft Finanzierung

Einfach und verständlich

Nachfolgeregelung

Zukunft sichern, Nachfolge regeln

SEMINARE FÜR **PRIVATPERSONEN**

Junge Berufseinsteiger

Finanziell gut gerüstet

Fit für Anlagen

Das 1 × 1 des Anlegens kennenlernen

Anlegen mit Fonds

Wichtige Fakten, Vor- und Nachteile

Praktische Steuertipps

Steuern sparen und optimieren

Pension vorbereiten

Vorsorgelücken schliessen

Ehe- und Erbrecht

Nahtlos geregelt ohne Streitigkeiten

Nachhaltig Sanieren

Energieverbrauch senken, Kosten sparen

Online-Sicherheit

Sicher im Internet bewegen

Melden Sie sich jetzt an –
wir freuen uns auf Sie!
tkb.ch/seminar



**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Inhalt Nr. 9 vom 1. März 2024

Impressum 8

Kanton Thurgau 8

Der Osterhasen-OL am Arenenberg

VTL 9

Aus dem Vorstand

Aus unserem Leserkreis 11

Politik 13

Abstimmungen zur 13. AHV-Rente – wie siehts die Landwirtschaft?

Pflanzenbau 14

Mitteilung an die Rübenpflanzer

Schweizer Kartoffelkrise 16

Obstbau 18

Internationale Fruchtmesse in Friedrichshafen

Aktueller Pflanzenschutz 22

Weinbau 23

Viel Wein – und die Qualität ist ausgezeichnet

Familienleben 25

Rezept: Roher Blumenkohlsalat 25

Rezept: Dänischer Klassiker 26

Kinderecke und Rätselaufösung 27

Rätseln und gewinnen

Landtechnik 28

Dänemark-Reise mit dem VTL \ Landtechnik 30

Theoriekurse Kategorie M / G 31

Pflanzenschutzgeräteprüfung

Tier & Technik 32

Überzeugende Tier & Technik 2024 34

Ostschweizer Eliteschau an der Tier & Technik

Aus- und Weiterbildung 36

Schlussfeier «Lehrgang Bildung Bäuerin»

Organisationen berichten 39

Falso-Traktor hat legitimen Besitzer 40

Braunvieh: Milchleistungsprüfung 2023

Veranstaltungen und Kurse 46

Agenda 47

Kursagenda Arenenberg

Marktplatz 48

«Jetzt isch gnueg Heu dunä!»



Diese Redewendung kommt von früher, als die Bauern das Heu durch eine Öffnung hinunter in den Viehstall geworfen haben. Sobald genügend Futter unten war, konnte man sagen: «Jetzt isch gnueg Heu dunä.» Auf Hochdeutsch: «Jetzt reicht es!» So fühlen sich momentan zahlreiche Bauern und Bürger in ganz Europa. Mit zum Teil massiven Aktionen zeigen sie ihren Frust über die ideologisch geprägte Politik, immer mehr Einschränkungen, die überbordende Bürokratie und ihre schwierige finanzielle Situation. Auch bei uns ist die Unzufriedenheit über die von Theoretikern am Bürotisch gebastelten Auflagen gross. Zudem übertreffen die Grossverteiler mit eigenen Forderungen teilweise sogar noch die Politik, sind aber nicht immer bereit, faire Preise zu zahlen. Es stört mich, dass ich nicht nur als Landwirt, sondern auch als Handwerker immer mehr im Büro sitze, anstatt meiner eigentlichen Haupttätigkeit nachgehen zu können. Dieser Frust ist auch meine Motivation, mich politisch einzusetzen und zu versuchen, die Sicht eines Praktikers einzubringen. Ich verstehe, dass auch in der Schweiz immer mehr Bauern sagen: «Jetzt isch gnueg Heu dunä» – und mit kreativen und sichtbaren Aktionen auf sich und die Probleme aufmerksam machen. Ich freue mich über alle, die in irgendeiner Form anständig für weniger Bürokratie, Verbote, faire Preise und unsere Familienbetriebe kämpfen. Nur einen Wunsch habe ich: Neben den berechtigten Sorgen sollten wir trotzdem nicht vergessen, auf die vielen Vorteile und schönen Seiten des Bauernstandes hinzuweisen, denn die gibt es auch und sind der Grund, weshalb wir diesen Beruf ausüben. Gerade am Mittagstisch sollten sich die Gespräche nicht nur um negative Themen drehen. Geben wir doch den jungen Menschen die Begeisterung für den schönsten und wichtigsten Beruf der Welt weiter. Denn nur wenn uns das gelingt, lohnt sich unser Kampf für eine gute Zukunft.

Manuel Strupler, Vorstand VTL

Titelbild:

Blick von Heldswil auf den Säntis.
(Bild: Stephan Traber)

Stellenanzeigen Empfehlungen

Wir suchen per Mitte Mai 2024
oder nach Vereinbarung einen

landwirtschaftlichen Mitarbeiter (EFZ)

auf unsereN Milchwirtschaftsbetrieb

Du hast Freude:

- am selbstständigen Arbeiten in der Milchwirtschaft und im Futterbau
- an der Betreuung von Milchkühen und Kälbern
- am sorgfältigen Arbeiten mit Maschinen und Geräten

Wir bieten:

- modern eingerichteten Milchwirtschaftsbetrieb
- zeitgemässe Entlohnung
- Möglichkeiten für Weiterbildungen
- nach Bedarf separates Wohnstudio/ Zimmer

Wir freuen uns auf deinen Anruf.

**Fam. Hug, 9313 Muolen,
Tel. 071 411 23 30**

355978



Interessante Saisonstelle
60 - 100 %

Von circa Mitte Mai bis Mitte August

Deine Aufgaben:

- Belieferung von Verkaufsstellen mit Lieferbus
- Allgemeine Transportarbeiten
- Gelegentliche Mitarbeit in Christbaumkulturen

Du bist:

- Körperlich fit und einsatzfreudig
- Im Besitz des PW-Ausweises und fahrgewandt
- Unkompliziert und flexibel
- Bereit für saisonale Überstunden und Wochenendarbeit

Wir bieten:

- Junges, dynamisches Team
- Interessante, flexible Einsatzmöglichkeiten
- Faire, leistungsorientierte Entlohnung
- Bei Eignung auch ganzjährige Festanstellung möglich

Wir freuen uns auf
deinen Anruf!

Oettli Obst GmbH
8580 Amriswil
076 443 85 80
www.pflueckfrisch.ch

ACHTUNG:

Als weiteres suchen
wir Verkäuferinnen für
unsere Verkaufsstellen!
Bewirb dich jetzt unter
pflueckfrisch.ch/jobs

355970



DIE ZUKUNFT ANSTEUERN.

Nachfolgeregelung, Betriebsberatung, Treuhand,
Steuerberatung.

144mm.ch

Agreno Treuhand AG

9200 Gossau SG · Tel. 071 388 15 00 · gossau@agreno.ch · agreno.ch

Uster ZH · Gossau SG · Thuisis GR · Schönbühl BE

agreno^{AG}
TREUHAND

**Thurgauer
Bauer**

Wir informieren Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galliedia.ch

Für **erfolgreiche**
Anzeigen.

144mm.ch

Empfehlungen



LISTE 3
SVP
tut's gut

Grossratswahlen 7. April 2024

URS SCHÄR
wieder in den Grossen Rat

bisher

Urs Martin und Denise Neuweiler in den Regierungsrat!

356009



SILOWASSERPRESSEN SILOSchLÄUCHE

- PVC-beschichtetes Treviragewebe
- geschlossenporiger Schwimrand
- absolut kälte- und wärmebeständig
- Farbe oliv

Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T +41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

353821



Sorgentelefon für Kinder

0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

gratis

Obstbäume

Bonita*	T337
Boskoop Bielaar*	Fl.56
Breaburn Mariri Red*	T337
Cox's Lavera*	M9vt
Elshof*	M9vt
Galaxy*	T337
Galiwa*	T337
Glockenapfel	T337
Golden Reinders*	M9vt
Gravensteiner	M9vt
Jugala*	T337
Ladina*	T337
Milwa*	T337
Nela*	T337
Novajo*	Fl.56
Opal*	T337
Rubinette Rosso*	Fl.56
Rubinola*	T337
Rustica*	T337
Topaz*	M9vt
*Sortenschutz	

Conférence	Eline*
Williams	QA
Gute Louise	QA
Horror Sweet	QA
Kaiser Alexander	ZV BA29

Aprikosensortiment
Zwetschgensortiment
Pfirsich und Nektarinen
Kirschensortiment G5 Colt
Hochstammsortiment
Mostapfelsortiment

**Informieren Sie sich
über das Biosortiment
für Knospenbetriebe**



W. Scherrer

Baumschule Egnach
Telefon 071 477 20 04, Fax 071 477 20 76
Natel 079 437 32 91

Wohnungen Empfehlungen

Wir offerieren:

**Heu, Emd,
Stroh und
Einstreukalk,
Luzerne sowie
Kurzstroh und
Strohpellets**

Hug Landesprodukte
9313 Muolen
Tel. 071 411 23 30
www.hug-landesprodukte.ch

353388

Zu vermieten

**Wiesen-
striegel
Einböck, 6 m**

mit
Krummenacher-
Sägerät

**Fam. Bachmann,
Tobel**
Tel. 079 485 43 47

356039

Wir sanieren

Fahrsilo

www.awisi.ch

079 671 67 65

353427

**Familie sucht
Milchwirt-
schaftsbetrieb**

zum Kaufen
(evtl. Pachten)
Tel. 079 432 31 55

353857

- **Heu, Luzerne, Stroh,
diverse Sorten Häckselstroh;
alles auch in Bio-Qualität**
- **Mais- und Grassiloballen, Maispellets etc.**
- **Bio-Pflanzenkohle in Futterqualität**
- **Kakaoschalen; Dinkelspelzen-
und Strohpellets**
- **diverse Maschinentransporte Im-/Export mit Verzollung**

Hofer
Landesprodukte

A-6890 Lustenau / Vorachstr. 150
Tel.: +43 5577 84 740
Mobil: +43 664 33 67 231
office@hofer-landesprodukte.com
www.hofer-landesprodukte.com

353383

• **Betrieb bewerten?** •

agriexpert

Wir unterstützen Sie:

- ▶ Ertrags- und Verkehrswert für Land, Wald und Gebäude
- ▶ Inventar



**Ihr Kompetenzzentrum
in der Landwirtschaft**
Treuhänder | Bewertung | Recht

Schweizer Bauernverband
Laurstrasse 10 | 5201 Brugg
056 462 51 11 | www.agriexpert.ch

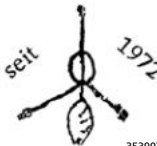
353071

Wasseradern / Erdstrahlen

Kopfschmerzen, Rheuma, Bein- und Gelenkleiden, Schlafstörungen, **strahlenfrei, gesund wohnen.**
Entstrahlungsfachmann entstrahlt alle Häuser, Wohnungen und Ställe.

**Garantie
Seriöse Beratung
Arbeitsausführung**

Telefon 079 697 78 73



353907

Zu verkaufen

- Heu und Emd
- Pferdeheu
- Topqualität
- Stroh GB und KB
- Häckselstroh
- Strohkrümmel
- Futter- und Einstreukalk
- Maiswürfel
- Luzerne

Marcel Rutz, Arnegg
Tel. 078 662 12 83

354190

Haben Sie **Fragen** zu den **Anzeigen?** Möchten auch
Sie Ihre **Werbung** bei uns **publizieren?**



**Thurgauer
Bauer**

Ich helfe Ihnen gerne weiter.

T +41 58 344 94 83 · peter.frehner@galliedia.ch

Empfehlungen

Stroh

lang und geschnitten

Strohhäcksel

ANlbric (FR) und VITA (SK)

ANlin · Leinstroh

ANlhamp · Hanfstroh

ANlfamily-Einstreue

ANlbasic · Sägemehl

ANlspan · Hobelspäne fein

ANlpremium · Hobelspäne grob

ANlgrano · Weichholzgranulat

ANlpelli · Strohwürfel für Pferde

ANlvac · Strohwürfel für Nutztiere

ANlpremos · Strohwürfel mit Struktur

ANlpelli plus · Strohkrümel für Pferde

ANlvac plus · Strohkrümel für Nutztiere

ANlvac extra · Strohmehl für Nutztiere

ANlcanthus · Chinaschilfwürfel für Pferde

Einstreue aus Ihrer

Landi

Gratis: 0800 808 850 · www.einstreue.ch



354228

Für die Produktion von Massivholzmöbeln **kaufen** wir laufend

Laub- und Obstbaumstämme

Hasler Möbel AG

9315 Neukirch-Egnach

Telefon 071 477 28 05

www.haslerag.ch

354114

Verbundsteine

Wir liefern Ihnen **äusserst günstig Verbundsteine** franko Baustelle. Ideal für Haus- und Hofvorplätze sowie für Rinderlaufhöfe und Strassen. Einfach zum Selbverlegen.

Ein Anruf lohnt sich bestimmt!

Gebr. Breitenmoser AG



Sägerei / Holzhandel / Transporte / Landesprodukte
9615 Dietfurt, www.gebrueder-breitenmoser.ch
Telefon 071 983 26 26, Fax 071 983 29 31

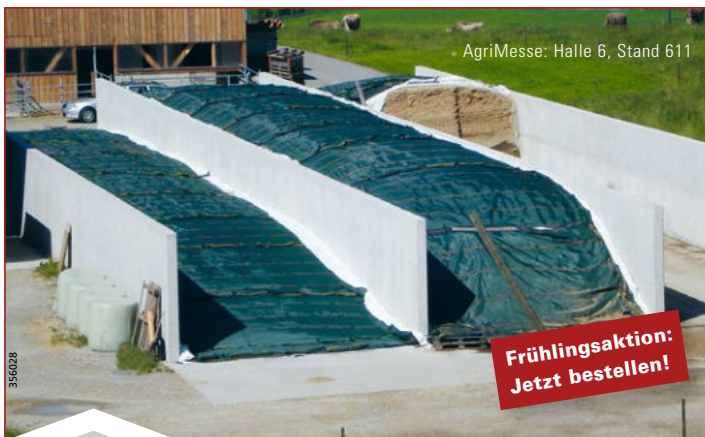
354472

Keines ist zu klein, um ein Inserat zu sein.

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch



AgriMesse: Halle 6, Stand 611

**Frühlingsaktion:
Jetzt bestellen!**

355028

amagosa

Fahrsiloabdeckung

amagosa.ch / 071 388 14 40



Abholmarkt oder franko

Zu verkaufen

Heu, Emd

Stroh und

Häckselstroh

in KB und GB

Sägemehl



Landesprodukte

8564 Engwilen

Telefon 071 659 09 09

353703



Der Osterhasen-OL findet 2024 am Arenenberg statt.

«Vom Melkroboter zur Prinzenbrücke»: Der Osterhasen-OL am Arenenberg

Am Karsamstag, 30. März 2024, findet von 09.00 bis 14.00 Uhr der traditionelle Osterhasen-OL am Arenenberg statt. Bei diesem einfachen und familienfreundlichen Orientierungslauf (OL) wird keine Rangliste geführt. Die Teilnehmenden können sich also Zeit lassen – natürlich darf auch spaziert werden, anstatt zu joggen. Die einfachste Kategorie ist sogar mit Kinderwagen möglich. An diesem OL gibt es allerhand zu sehen und zu erleben: Er führt nicht nur über den Arenenberger Gutsbetrieb, sondern vor allem auch durch den wiederhergestellten Teil des historischen Schlossparks.

Alle Infos und das Anmeldeformular finden Sie unter www.osterhasen-ol.ch. Klicken Sie sich dort auch durch die vergangenen Anlässe und gewinnen Sie einen Eindruck von dieser attraktiven Veranstaltung!

*Urs Keller, Thurgorienta
Jack Rietiker, Arenenberg*

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

171. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Industriestrasse 9

8570 Weinfelden

T 071 626 28 88

F 071 626 28 89

thurgauer.bauer@vtgl.ch

www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:

Geschäftsstelle VTL

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 97.50

Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 54.50.

Aus dem Vorstand

Das intensive Suchen hat sich gelohnt. Der Vorstand kann für die Rücktritte von Peter Metzger und Urs Schär zwei neue Mitglieder vorschlagen. Kilian Appert und Marcel Heim stellen sich zur Verfügung und werden an der Generalversammlung vom 18. April 2024 durch den Vorstand zur Wahl vorgeschlagen. Der Vorstand VTL beteiligt sich wie jedes Jahr an der Vernehmlassung zum Agrarpaket. Das Agrarpaket 24 beinhaltet diverse Gesetze und Verordnungen, die uns Landwirte betreffen. Der Vorstand wird direkt beim Bundesamt für Landwirtschaft seine Stellungnahme einreichen, aber auch beim Schweizer Bauernverband lassen wir unsere Meinung einfließen. Das Hauptaugenmerk legen wir dieses Mal auf die Reduzierung des administrativen Aufwands, der immer auf uns Bauern zurückfällt. Ausserdem sind wir

dran, die Auswirkungen bezüglich Administration und Detaillierungsgrad von digiflux möglichst gering zu halten. Wir setzen uns dafür ein, dass digiflux erst eingeführt wird, wenn es wirklich praxistauglich ist, weiter wehren wir uns gegen eine parzellengenaue Aufzeichnung. Erhebungen auf Betriebsebene können im ähnlichen Rahmen wie jetzt schon bei Ho-duflu erfolgen. Dies ist ein bereits eingeführtes Programm, das in der Landwirtschaft Anwendung findet und akzeptiert wird.

Auch bei der Umsetzung der 3,5% BFF-Flächen in den Ackerkulturen setzen wir uns dafür ein, dass bereits bestehende Elemente (Erweiterung der anrechenbaren Flächen) sowie Ackerflächen, die bereits BFF Q2 sind, dafür angerechnet werden können.

KURZ ERWÄHNT

Dringender Aufruf zur Teilnahme an der Vernehmlassung Thur3

Das Amt für Umwelt hat eine Vernehmlassung zur Thur3 (ehemals Thur+) gestartet. Die Vernehmlassung betrifft die Zusammenarbeitscharta und die Geschäftsordnung für die Planung, Umsetzung und Ausführung des Projekts Thur3. Am 6. März läuft die Vernehmlassungsfrist ab. Die Vorstände der IG Thur und IG Unteres Thurtal haben den Vernehmlassungsentwurf des Amtes für Umwelt bearbeitet und Korrekturen eingebracht. Wir hoffen, dass eine grosse Anzahl Bauern an der Vernehmlassung teilnimmt. Deshalb haben wir unseren Vernehmlassungstext als Mustervernehmlassung auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Auf unserer Homepage ig-thur.ch oder mit dem QR-Code können Sie den Vernehmlassungsentwurf des Amtes für Umwelt einsehen. Zugleich können Sie

unsere Stellungnahme einsehen, herunterladen, nach Ihrer Meinung ändern, ausdrucken und bis spätestens am 6. März ans Amt für Umwelt senden. Sie kommen aber auch unter folgendem Link direkt auf die Seite der Vernehmlassung:

<https://e-vernehmlassungen.tg.ch/de/thur3/login?referrer=%2Fde%2Fthur3%2Fparticipant>

Um auch von bäuerlicher Seite einen grossen Einfluss und einen gewissen Druck zu erreichen, ist es wichtig, dass von unserer Seite sehr viele Stellungnahmen zur Vernehmlassung eingereicht werden.



IG Thur

IG Unteres Thurtal

agrisano

Für die Landwirtschaft! | Alle Versicherungen aus einer Hand.

Ich wähle Denise Neuweiler

Bildung und Sicherheit sind für sie wichtige Anliegen. Grossen Wert legt sie auf unser duales Bildungssystem. Auch die berufliche Weiterbildung und mit der Berufsmittelschule der Zugang zu den Fachhochschulen sind ihr ebenso wichtig wie die gymnasiale Maturität. Von der PH und den FH erwartet sie in der angewandten Forschung sichtbare Resultate. Dies zeigt, dass sie sich zukunftsge-

richtet für die Anliegen der jungen Generation einsetzt. Der wachsenden Kriminalität will sie Herr werden durch vermehrte Polizeipräsenz. Der wachsenden Bürokratie will sie entgegenwirken. Gründe genug, Denise Neuweiler das Vertrauen zu geben.

Marco Bortoluzzi, Erlen

Bewährt in Fleiss und Ausdauer

Bei den Regierungsratswahlen kandidiert Denise Neuweiler. Ich bin froh um ihre Ambition, diese Aufgabe übernehmen zu wollen. Sie ist die Richtige. Als Kantonsrätin und Gemeindepräsidentin von Langrickenbach kennt Denise das Politgeschehen, auch Erfahrungen aus der Privatwirtschaft bringt sie mit. Ich habe sie als ausgeglichene und sehr fleissige Schaffe-

rin kennen und schätzen gelernt. Ihr Fachwissen, welches sie sich mit diversen Weiterbildungen angeeignet hat, setzt sie gekonnt im Rat und in Kommissionen ein. Mit ihrer Ausdauer, ihrem Fleiss und ihrem Netzwerk wird sie eine gute Regierungsrätin werden.

Aline Indergand, SVP-Kantonsrätin, Altnau

Auf Denise Neuweiler ist Verlass!

Denise Neuweiler kenne ich schon seit mehreren Jahren. Ich habe sie im Grossen Rat als gewissenhafte und dossierfeste Politikerin kennengelernt, auf die man sich verlassen kann. Sie vertritt eine klar bürgerliche Linie, die auf liberal-konservativen Werten beruht. Denise Neuweiler ist im persönlichen Umgang offen und interessiert. Sie ist eine bürgernahe Politikerin, die nicht nur redet, sondern auch zuhören

kann. Das ist gerade im politischen Umfeld wichtig, wo eine zunehmende Entfremdung zwischen Bevölkerung und Regierungen festzustellen ist. Auf Denise Neuweiler können Sie sich verlassen! Sie wird sich mit Herzblut und Engagement für unseren schönen Kanton einsetzen.

Pascal Schmid, Nationalrat SVP, Weinfelden

Wetterregel für den 1. März (St. Albin):

**Regnet's stark an Albinus,
macht's dem Bauern viel Verdross.**



Abstimmungen zur 13. AHV-Rente – wie sieht's die Landwirtschaft?

Über die Volksinitiative «Für ein besseres Leben im Alter», die eine 13. AHV-Rente in der Schweiz vorschlägt, wird am 3. März abgestimmt. Mit der Initiative konfrontiert, stehen der Schweizer Bauernverband (SBV), der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV) und die Kleinbauern-Vereinigung auf unterschiedlichen Seiten.

Text: Renate Hodel/LID

Während die Kleinbauern-Vereinigung die Initiative als Chance für eine verbesserte Unterstützung älterer Landwirtinnen und Landwirte sieht, warnen der SBLV und der SBV vor den potenziellen finanziellen Risiken und den Auswirkungen auf das Agrarbudget.

Gemeinsame Bedeutung der AHV – unterschiedliche Bewertungen der Initiative

Sowohl der SBV, der SBLV als auch die Kleinbauern-Vereinigung erkennen die AHV als fundamentale Säule der Altersvorsorge für Bäuerinnen und Bauern. «Aufgrund der unterdurchschnittlichen Einkommen in der Landwirtschaft ist die AHV für viele Bäuerinnen und Bauern ein wichtiger oder das einzige Standbein der Altersvorsorge», erklärt Peter Kopp, Leiter Departement Soziales und Dienstleistungen beim SBV. «55 Prozent der Bauern und sogar rund 70 Prozent der Bäuerinnen haben nur die AHV als Altersvorsorge – die AHV ist damit für die Landwirtinnen und Landwirte die wichtigste Vorsorge», ergänzt Barbara Küttel, Co-Geschäftsleiterin der Kleinbauern-Vereinigung. Während jedoch Peter Kopp betont, dass die Erweiterung der AHV auf eine 13. Rente die finanzielle Belastung der Landwirtinnen und Landwirte durch höhere Abgaben und potenzielle Kürzungen im Agrarbudget erhöhen könnte, sieht Barbara Küttel in der Initiative eine Chance, die Einkommenssituation im Alter zu verbessern und den spezifischen Herausforderungen der Landwirtschaft gerecht zu werden. Auch dem SBLV ist es ein wichtiges Anliegen, dass Menschen im Ruhestand, insbesondere die Bäuerinnen, eine korrekte und ausreichende AHV erhalten, und der Verband weist allerdings darauf hin, dass es auch die Frage der Finanzierung zu berücksichtigen gelte.

Finanzierungsorgen vs. Verbesserung der Lebensqualität

Die Sorge um die Finanzierung der 13. AHV-Rente ist denn auch ein Kernpunkt der Debatte. Peter Kopp führt an, dass die unklare Finanzierung und das bestehende Defizit zwischen Einnahmen und Ausgaben der AHV eine Annahme der Initiative problematisch machen: «Bei einer Annahme der 13. AHV-Rente geht es um vier bis fünf Milliarden Franken jährliche Mehrausgaben», erklärt er und ergänzt, «rund eine Milliarde Franken jährlich müsste der Bund dafür einschiessen – Geld, das er nicht hat.» So müsse der Bundesrat heute schon grosse Sparpakete schnüren, um die Ausgaben im Griff zu halten. Um die 13. Rente zu finanzieren, wären laut Peter Kopp Anpassung der Beitragssätze bei den Versicherten und Arbeitgebern sowie die Querfinanzierung durch das bereits stark gebeutelte Bundesbudget notwendig. Damit stiege auch die Gefahr von Kürzungen im Agrarbudget und bei den Direktzahlungen.

Barbara Küttel hingegen argumentiert, dass die Verbesserung der Lebensqualität älterer Bäuerinnen und Bauern die potenziellen finanziellen Herausforderungen rechtfertigt und betont die Wichtigkeit einer solidarischen Lösung: «Die Landwirtschaft ist eine Branche mit tiefen Einkommen, aber auch eine Branche, wo sehr viel wichtige Arbeit, insbesondere auch für die gesamte Gesellschaft geleistet wird», erläutert sie. «Besonders Bäuerinnen, die jetzt im Pensionsalter sind oder in den nächsten Jahren ins Pensionsalter kommen, haben jahrelang sehr viel Arbeit auf den Bauernhöfen geleistet, wurden dafür aber oftmals nicht entlohnt und erhalten entsprechend nur das AHV-Minimum», führt Barbara Küttel weiter aus. Die Kleinbauern-Vereinigung finde es darum wichtig und richtig, dass Bäuerinnen und Bauern nun eine etwas bessere AHV erhalten sollen.

Kurzfristige vs. langfristige Perspektiven

Die Diskussion um die Initiative zeigt auch eine Spannung zwischen kurzfristigen und langfristigen Perspektiven auf. So warnt Peter Kopp vor einer schnellen Verschlechterung der finanziellen Situation durch die Initiative und hebt die Risiken einer solchen Entschei-

derung hervor. «Die jährlichen Mehrausgaben müssten über höhere Lohnabzüge und/oder höhere Mehrwertsteuern gegenfinanziert werden – damit würden die Erwerbstätigen, also auch die Bäuerinnen und Bauern, finanziell belastet», argumentiert er. «Die Bäuerinnen und Bauern wären also doppelt betroffen: einerseits durch höhere Lohnabzüge oder höhere Mehrwertsteuern, andererseits durch eine drohende Kürzung des Agrarkredits», ergänzt er.

Kathrin Bieri-Straumann, Geschäftsführerin des SBLV, teilt die Bedenken bezüglich der Finanzierbarkeit der 13. AHV-Rente und befürchtet eine Verschlechterung der finanziellen Lage der AHV. Sie betont, dass eine umfassende Diskussion und Reform der AHV ja sowie so bald wieder bevorstehen würden: «Bereits 2026 muss der Bundesrat eine nächste AHV-Reform vorlegen – der SBLV wird die Diskussionen eng begleiten und sich mit Vorschlägen einbringen, denn die Thematik muss ganzheitlich angegangen werden», erklärt sie. Derweil setze sich der SBLV weiter für konkrete Massnahmen wie Entlohnung, Absicherung und Sozialleistungen, Scheidung, Bodenrecht, Gleichstellung oder Vereinbarkeit von Beruf und Familie zur Verbesserung der Situation der Frauen im ländlichen Raum ein.

Die Rolle von Direktzahlungen und Agrarbudget

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die potenzielle Beeinflussung von Direktzahlungen und dem Agrarbudget. Peter Kopp und Kathrin Bieri-Straumann äussern die Befürchtung, dass die Finanzierung der 13. AHV-Rente zulasten des Agrarbudgets gehen könnte, was direkte Auswirkungen auf die Landwirtschaft hätte. «Mit der notwendigen Querfinanzierung

der Initiative steigt die Gefahr von Kürzungen im Agrarbudget und die 13. AHV-Rente könnte zu Kürzungen bei den Direktzahlungen führen – das Agrarbudget als ungebundene Ausgabe ist bereits heute unter Dauerdruck und bei einer Annahme der Initiative lässt sich eine Kürzung aufgrund der Schuldenbremse kaum verhindern», warnt Peter Kopp.

Derweil fokussiert sich Barbara Küttel auf die langfristige Bedeutung einer verbesserten Altersvorsorge für die Lebensqualität der Landwirtinnen und Landwirte. Die Sorge, dass bei einer Annahme der Initiative Kürzungen im Agrarbudget und bei den Direktzahlungen zu befürchten seien, sei unbegründet: «Dieser Zusammenhang ist aus unserer Sicht sehr weit hergeholt und die Kleinbauern-Vereinigung teilt diese Befürchtung ganz klar nicht – es geht hier um andere Finanzierungstöpsfe und eine direkte Verbindung besteht nicht», hält sie dagegen und betont die Notwendigkeit, die finanzielle Unterstützung älterer Landwirtinnen und Landwirte unabhängig von anderen Budgetfragen zu sehen.

Die Debatte um die 13. AHV-Rente in der Schweiz verdeutlicht die komplexen Abwägungen zwischen finanzieller Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit. Während der SBV und der SBLV die finanziellen Risiken und potenziellen negativen Konsequenzen für die Landwirtschaft in den Vordergrund stellen, betont die Kleinbauern-Vereinigung die dringende Notwendigkeit einer verbesserten Unterstützung für ältere Landwirtinnen und Landwirte. Diese Divergenz der Meinungen spiegelt die breiteren gesellschaftlichen Fragen wider, die die Schweiz im Hinblick auf ihre Altersvorsorge und die Unterstützung ihrer Landwirtschaftsbranche zu adressieren hat.



Mitteilung an die Rübenpflanze

Die Ersten kitzelt es schon leicht

Das Wetter in den vergangenen Wochen war teilweise bereits frühlinghaft und verursachte beim einen oder anderen bereits die Lust auf Feldarbeiten. vielerorts sind die ersten Bodenbearbeitungen gemacht worden – es zeigt sich aber, dass es nach wie vor sehr nass ist. Geduld ist im Anbaujahr 2024 wiederum gefragt, damit das volle Potenzial ausgeschöpft werden kann.

Text und Bilder: Luzi Schneider, Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau, Strickhof Lindau



Gründungen, welche nicht abgefroren sind, können im Notfall und je nach Programmbeteiligung mit Glyphosat beseitigt werden.

Zuckerrübensaat 2024

Die warmen Februartage haben bereits diverse Feldarbeiten zugelassen. So wurden Gründungen bearbeitet oder gar erste Glyphosatapplikationen ausgebracht. Die Ersten wollten womöglich schon die Zuckerrüben säen. Hier gilt es allerdings zu beachten, dass es richtig ist, dass eine lange Vegetationsperiode angestrebt wird, es aber wichtig ist, dass die Zuckerrüben kontinuierlich wachsen können. Das Ziel muss eine möglichst rasche Jugendentwicklung sein. Sodass die Zuckerrüben die heikle Phase rasch überwinden können. Die Saatgutbeizung Force wirkt maximal zwei bis drei Wochen und schützt die Zuckerrüben anschliessend nicht mehr gegen unterirdische Schädlinge. Somit bringt es nichts, wenn die Zuckerrüben lange im Keim- bis 2-Blatt verharren und nicht wachsen. Neben unterirdischen Schädlingen ist vor allem auch der Erdfloh in dieser heiklen Phase ein grosses Problem. Dies ist vor allem für Betriebe im Bio- und Extensivbau wichtig, denn diese Betriebe haben keine Möglichkeiten, den Erdfloh zu behandeln.

Der nasse Herbst und der nasse Winter zeigen sich nach wie vor. vielerorts sind die Böden noch nass, was nun viel Geduld verlangt. Damit Zuckerrüben optimal wachsen können, brauchen sie ein abgesetztes Saatbeet mit gutem Bodenschluss. Je nachdem, wie sich das Wetter in den kommenden Wochen entwickeln wird, kann man etwas mit der Saattiefe variieren. Grundsätzlich gilt aber, dass die Zuckerrüben nicht tiefer als 2 bis 3 cm gesät werden sollten. Bleibt es nass, empfehlen wir eine flache Saat von 1 bis 2 cm. Sollte die Frühlingentwicklung weiterhin so voranschreiten, können Saaten ab Mitte März ohne grosse Risiken gemacht werden. Es ist jedoch zu bedenken, dass die Frosttage in den vergangenen Jahren Anfang April Einzug hielten und den Zuckerrüben nochmals stark zusetzten. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass ein lückiger und unregelmässiger Feldaufgang viel mehr mit Fehlern in der Bodenbearbeitung und der Saat zu tun hat als mit der Saatgutqualität. Denn auch dieses Jahr hat die Vielzahl an Keimtests gezeigt, dass überlagertes Saatgut, welches korrekt gelagert wurde, bedenkenlos eingesetzt werden kann. Es empfiehlt



Saattiefe: Für eine optimale Rübensaat darf das Saatbeet nicht zu fein sein und sollte gut abgesetzt sein. Die Rübensamen sollten auf die feuchte Bodenschicht in 2–3 cm Tiefe abgelegt werden.

sich dennoch, das überlagerte unter das neue Saatgut zu mischen.

Saatbeetbereitung

Der Boden muss bei der Bearbeitung im ganzen Bearbeitungshorizont krümelnd und es darf keine Schollen geben. Schäden am Boden, welche im Frühjahr bei der Bodenbearbeitung oder der Saat verursacht werden, können sich auf die ganze Vegetation negativ auswirken. Die Ablagetiefe des Saatguts sollte nur bei einem grobscholligen Saatbeet, nach Frühjahrspflug oder bei einer Aprilsaat tiefer als 2 bis 3 cm sein. Insbesondere auf zu fein bearbeiteten Feldern oder zu Verschlammung neigenden Böden soll die Saat möglichst flach, in jedem Fall aber auf die rückverfestigte Bodenschicht gelegt werden. Dies gilt ebenso bei nassen Verhältnissen, wo eine flache Saat zu empfehlen ist. Die Aussaat

soll aber keinesfalls direkt vor angekündigten ergiebigen Niederschlägen erfolgen.

Schädlinge

Mit den Erfahrungen aus den letzten Jahren kann die Situation etwas entspannter betrachtet werden. Seit dem trockenen Frühjahr 2020 (> als 40 Tage kein Niederschlag) ist der Druck kontinuierlich zurückgegangen. Wind und Niederschläge bevorzugt der Erdfloh nicht, sind diese Voraussetzungen gegeben, so kann die Situation entspannter betrachtet werden. Es hat sich gezeigt, dass die Zuckerrüben mehr Einstiche durch den Erdfloh vertragen als ursprünglich angenommen. Eine Behandlung ist nur in den wenigsten Fällen nötig. Zeigen Sie Geduld und warten Sie ab, bis die Bekämpfungsschwelle erreicht ist. Diese ist unverändert bei 50% befallener Pflanzen im Keimblatt und bei 80% befallener Pflanzen im 2- bis 4-Blatt-Stadium der Zuckerrüben. Ist mit einem Niederschlag in den kommenden Tagen zu rechnen, kann mit einer Bekämpfung zugewartet werden. Die Erdflöhe werden abgespült oder ziehen sich zurück, und gleichzeitig machen die Zuckerrüben nach dem Niederschlag oftmals einen Wachstumsschub, so dass eine Behandlung vielerorts nicht mehr nötig ist. Ist jedoch während der folgenden 7 bis 10 Tage mit trockenen Bedingungen zu rechnen, so empfiehlt es sich, bei der Erreichung der Bekämpfungsschwelle eine Behandlung ins Auge zu fassen. Der Erdfloh verursacht nie einen Totalschaden, die Zuckerrüben werden nur bei gleichzeitigem Ausbringen von Klassikerherbiziden etwas im Wachstum gehemmt. Jeder Insektizideinsatz muss vorgängig von der kantonalen Pflanzenschutzfachstelle bewilligt werden.

Düngung

Die Zuckerrüben können moderat gedüngt werden und müssen je nach Bodenversorgung (Kontrolle Bodenanalyse) nicht bis an die bewilligte Düngungsnorm gedüngt werden. Im Normalfall reichen ungefähr 80 Einheiten Stickstoff für viehlose Betriebe. Mit Hofdüngereinsatz ist eine Startgabe von 20 bis 50 Einheiten Stickstoff aus dem Sack ausreichend. Auf viehlosen Betrieben ohne jegliche Hofdüngergaben folgt danach noch eine Kopfgabe von 40 bis 80 Einheiten Stickstoff. Für die restlichen Elemente genügt es, das zu düngen, was mit den Rüben in die Fabrik weggeführt wird (60 kg P₂O₅ – 180 K₂O – 40 MgO).



Pflanzkartoffeln sind derzeit rar.

Schweizer Kartoffelkrise: Eine branchenübergreifende Herausforderung

Im Schweizer Kartoffelanbau kriselt's: Tiefgreifende Herausforderungen in der Agrar- und Lebensmittelindustrie, geprägt von schlechten Ernteerträgen und einem Mangel an Pflanzkartoffeln, setzen die Produzentinnen und Produzenten unter Druck. An der Mitgliederversammlung der Kartoffelproduzenten wurde die Notwendigkeit einer branchenübergreifenden Strategie deutlich.

Text und Bild: Renate Hodel/LID

Die aktuelle Situation in der Schweizer Kartoffelproduktion ist mehr als nur eine vorübergehende Schwierigkeit – sie ist ein Symptom tiefer liegender Herausforderungen innerhalb der gesamten Agrar- und Lebensmittelindustrie. Die Kombination aus schlechten Ernteerträgen, Qualitätsproblemen und einem akuten Mangel an Pflanzkartoffeln offenbart die Notwendigkeit einer umfassenden Strategie, die alle Aspekte der Wertschöpfungskette berücksichtigt.

Rückgang der Erträge und Saatgutprobleme

Der deutliche Rückgang der Pflanzkartoffelerträge in der Erntesaison 2023 und die schlechte Qualität des Saatguts haben die Produzentinnen und Produzenten in eine prekäre Lage gebracht. Ruedi Fischer,

Präsident der Vereinigung Schweizerischer Kartoffelproduzenten (VSKP), hob an der Mitgliederversammlung hervor, dass die Kartoffel unter optimalen Bedingungen eine lukrative Kultur sei, deren Anbau jedoch durch die letzten drei Jahre mit unterdurchschnittlichen Erträgen erheblich unter Druck geraten sei. Die Knappheit an hochwertigem Pflanzgut und die begrenzte Verfügbarkeit von Importen verschärfen das Problem weiter und führten nun bereits zu Beginn der Saison zu grossen Problemen.

Unzufriedenheit und Herausforderungen

Einzelne Kartoffelproduzenten äusserten an der VSKP-Mitgliederversammlung aber zusätzlich Enttäuschung über die späte Reaktion auf die Engpässe und die mangelhafte Verteilung des verfügbaren Saatguts. Sie fordern proaktive Massnahmen und eine bessere Kommunikation innerhalb der Branche, um ähnliche Krisen in Zukunft zu vermeiden. Die Kritik richtet sich auch gegen die Strategien zur Beschaffung und Verteilung von Pflanzgut, die in diesem Jahr besonders unter den schwierigen Bedingungen gelitten haben.

Daniel Niklaus, der scheidende Präsident der Semag Saat- und Pflanzgut AG, wies im Gegenzug darauf hin, dass die Unvorhersehbarkeit der Marktbedingungen und die begrenzte Verfügbarkeit von Importen zu

den aktuellen Schwierigkeiten beigetragen hätten: «Wir wussten zwar, dass wir zu wenig Pflanzgut geerntet hatten – dass wir dann aber auch keine Ware aus dem Ausland bekommen würden, konnten wir nicht ahnen.» Bis anhin sei die Schweiz übers Portemonnaie und über die entsprechend grosse Kaufkraft auch in schwierigeren Jahren immer zu Ware gekommen. Aufgrund der weitreichenden Probleme in ganz Europa habe dieser Hebel dieses Jahr aber versagt.

Maximierung der Ressourcen und Förderung der Eigenproduktion

Die Branche bemüht sich nun also um Anpassung und sucht nach Wegen, um die verfügbaren Ressourcen optimal zu nutzen. Vorschläge wie die Erhöhung der Pflanzdistanzen und die Weitergabe von Restmengen an Pflanzgut zielen darauf ab, die vorhandenen Bestände zu maximieren.

Und Lukas de Rougemont, Präsident des Schweizer Saatgutproduzentenverbands Swissem, appellierte an die Produzenten, in die Pflanzgutproduktion einzusteigen, um die Unabhängigkeit der Schweizer Kartoffelproduktion zu stärken. Er betonte die zunehmende Bedeutung der Eigenproduktion von Pflanzgut, um die Abhängigkeit von Importen zu reduzieren und die Versorgungssicherheit zu erhöhen.

Marktpotenzial für Schweizer Kartoffeln

Christian Sohm, Direktor des Verbands für Schweizerischen Früchte-, Gemüse- und Kartoffelhandel, Swisscofel, sieht trotz der aktuellen Herausforderungen positive Marktvoraussetzungen: «Die Nachfrage nach Kartoffeln ist stabil bis steigend und Trends wie Regionalität und pflanzlicher Konsum spielen der Kartoffel in die Hände», erklärte er. Das biete Chancen für die Branche, erfordere allerdings auch eine Anpassung der Produktions- und Vermarktungsstrategien, um den Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher gerecht zu werden.

In der Diskussion um den Kartoffelpreis wies Christian Sohm ausserdem darauf hin, dass die Preise für Kartoffeln in den letzten Jahren leicht erhöht werden konnten, obwohl die Inflation und die öffentliche Wahrnehmung von Lebensmittelpreisen eine Herausforderung darstellten.

Martin Rufer, Direktor des Schweizer Bauernverbands, wies auf die Notwendigkeit hin, politische Rahmenbedingungen zu schaffen, welche die pro-

duzierende Landwirtschaft und damit den Pflanzenbau stärken und die Produktion fördere. Er kritisierte die aktuelle Politik, die den Pflanzenbau durch den Entzug von Wirkstoffen und strenge Auflagen schwäche. Und die Diskussion um die Kartoffelpreise und die wirtschaftlichen Bedingungen zeige, dass finanzielle Anreize und eine faire Preisgestaltung entscheidend seien, um die Produktion anzukurbeln und gleichzeitig die Qualität zu sichern.

Gleichzeitig mahnte Olivier Käser, Präsident der Fachgruppe Kartoffelveredelung der SCFA, die Branche aber zu einem positiveren Blick auf die vorhandenen Rahmenbedingungen und die Möglichkeiten, die Wertschöpfungskette der Kartoffel in der Schweiz zu stärken: «Ich finde, in der Schweiz sind die Rahmenbedingungen gar nicht so schlecht – wir haben nämlich alles, was es braucht für eine gut funktionierende Kartoffelbranche», argumentierte er, «wir haben Produzenten, wir haben Händler, wir haben Verarbeiter, und die aktuellen Rahmenbedingungen bieten Möglichkeiten, darauf aufzubauen.»

Gemeinsam gegen die Krise

Die Schweizer Kartoffelkrise zeigt, dass eine branchenübergreifende Zusammenarbeit und eine ganzheitliche Betrachtung der Produktionskette notwendig sind, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Die Krise bietet auch die Gelegenheit, die Produktion zu überdenken, Innovationen voranzutreiben und die Resilienz der gesamten Branche gegenüber zukünftigen Herausforderungen zu stärken.

Die Entwicklung neuer, resistenter Kartoffelsorten und die Optimierung der Anbautechniken sind langfristige Ziele, die die Branche verfolgen will und muss. So betonte Ruedi Fischer die Bedeutung von Innovationen in der Züchtung, um den Herausforderungen durch Klimawandel und Krankheiten zu begegnen.

Schlussendlich hänge die Zukunft der Schweizer Kartoffelproduktion aber von vielen Faktoren ab, doch die Entschlossenheit und Resilienz der Produzentinnen und Produzenten könnten der Schlüssel zur Überwindung dieser Krise sein, ist der VSKP-Präsident überzeugt. Und die gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten – von den Produzenten über die Verarbeiter und Händler bis hin zu den politischen Entscheidungsträgern – seien entscheidend, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Schweizer Kartoffelproduktion zukunftsfähig zu machen.



Am letzten Wochenende traf sich die Obstbranche in Friedrichshafen an der internationalen Fruchtmesse Fruchtwelt Bodensee.

Obstbauern stehen vor grossen Herausforderungen

Die Obstbranche trifft sich alle zwei Jahre an der dreitägigen Fruchtmesse in Friedrichshafen, die als Kombination aus einem vielfältigen Produktangebot und einem fachlich fundierten Vortragsprogramm zu den grössten internationalen Fachmessen für Erwerbsobstbau, Destillation und Agrartechnik zählt.

Text und Bilder: Thomas Güntert

Mit einer Obstanbaufläche von über 7500 Hektaren ist die deutsche Bodenseeregion nach dem «Alten Land» das zweitgrösste Obstanbaugebiet Deutschlands. Rund 1200 erwerbsmässige Betriebe erzeugen am «Schwäbischen Meer» jährlich knapp 250 000 Tonnen Äpfel, die auf 88 Prozent der Anbaufläche angebaut sind. Am letzten Wochenende kamen 13 250 Besucher aus 36 Ländern zur Messe und erhielten einen umfangreichen Marktüberblick, der sich von neuen resistenten Obstsorten über Pflanzenschutz bis zu aktuellen technischen Entwicklungen von Maschinen und Gerätschaften erstreckte. Rund 350 Aussteller aus 15 Nationen präsentierten und informierten über die neuesten Produkte und Dienstleistungen für Erwerbsobstbau, Destillation, Fruchtsaftherstellung und Agrartechnik. Im Fokus



Der deutsche Landwirtschaftsminister wurde beim Messerundgang von königlichen Hoheiten begleitet. Von links: Bodensee-Apfelkönigin Jasmin Eichenhofer, Minister Cem Özdemir, Apfelprinzessin Sina Bernhard und Destillatkönigin Lara Klatt.

der diesjährigen Messe standen interessante Aspekte rund um Obstanbau, Lagerung und Vertrieb, Digitalisierung und Betriebswirtschaft. Die Digitalisierung und Automatisierung im Sonderkulturanbau wurde mit einer Vortragsreihe beleuchtet, und erste Ergebnisse aus der Praxis wurden vorgestellt. Es wurden auch spätblühende Obstsorten präsentiert, mit de-

nen man Ernteauffälle durch Spätfröste vermeiden will. Es gab auch die Sonderschau «Mein Hoffladen» sowie eine Start-up-Area-Plattform für Jungunternehmer mit Ideen zu Obstbau und Landwirtschaft. Einige Bildungseinrichtungen präsentierten ihre Angebote bezüglich Aus-, Weiter- und Fortbildung, und der Fruchtmesse waren auch in diesem Jahr wieder die Bodensee-Obstbautage mit Vorträgen und Seminaren zu aktuellen Themen angeschlossen.

Der «Bloss»-Apfel wird gepusht

Aus der Schweiz waren 17 ausstellende Firmen dabei, wobei folgende Firmen aus dem Thurgau vertreten waren: Nuss-Baumschule Gubler, Hörhausen; Beat Lehner, Obstbau und Baumschulen, Felben-Wellhausen; Waldis Swiss, Romanshorn; Ökohum, Herrenhof; Qualifru, Opfershofen; Eggmann Landmaschinen und Papst Pflanzenschutz, beide aus Hefenhofen. Am Stand von Beat Lehner, der in Felben-Wellhausen Obstbau und Baumschulen betreibt, ging es um die Apfelsorte Wurtwinning, die Lehner in der Schweiz zusammen mit der Tobi Seeobst AG unter dem Markennamen «Bloss» mit jährlich 60000 Neuanpflanzungen pusht. Die neue Sorte mit der doppelten Resistenz gegen Schorf und der Toleranz gegenüber Mehltau gehört zu den robusten Apfelsorten, die vom Bund mit 20000 Franken pro Hektar Netto-Anbaufläche gefördert wird. «Wir hätten es auch ohne Subventionen gemacht», sagte Lehner, der von dieser Apfelsorte überzeugt ist, die die vor 20 Jahren in Holland gezüchtet wurde. «Der rote Apfel lässt sich sehr gut verkaufen, hat einen knackigen Crunch-Effekt und ist wunderbar zu essen», sagte Lehner. Einige Schweizer Firmen haben sich auf die Folgen des Klimawandels spezialisiert. «Es regnet immer mehr und sehr extrem, und es gibt längere Trockenphasen, die es zu überbrücken gilt», sagte Robin Waldis, Chief Operator Officer des Familienbetriebs Waldis Swiss, die in Romanshorn mit elf Mitarbeitenden mit zugekauften Komponenten komplette Bewässerungssysteme herstellt und überwiegend in der Schweiz vertreibt. «Die Technik ist ausgereift», sagte Waldis, der die Messe vor allem für den Kontakt zu den Schweizer Kunden nutzte, die zahlreich an der Fruchtmesse vertreten waren. Zudem hatte das Netzteam Meyer Zwimpfer AG aus Oberkirch LU ein breites Sortiment an Hagel- und Regenschutzabdeckungen für den Obst- und Weinbau.



Seine Meinung ist bei Nüssen immer gefragt: Heinrich Gubler, der Nuss-Experte aus Hörhausen.



Robin Waldis aus Romanshorn präsentierte Bewässerungstechnik, die durch den Klimawandel immer wichtiger im Obstanbau wird.



Lukas Kiefer von der Ökohum GmbH aus Herrenhof war der kompetente Fachberater bezüglich Substraten und Dünger.

Gleichbleibende Erträge und steigende Produktionskosten

Obwohl über zwei Drittel der Verbraucher in Deutschland beim Obst Wert auf regionale Herkunft legen, steht der Obstbau nicht nur am Bodensee



Florian Eltschinger vom Thurgauer Pflanzenschutz-anbieter Papst aus Hefenhofen pflegte an der Fruchtmesse die Kontakte mit zahlreichen Schweizer Produzenten.



Die Familie Lehner, die in Felben-Wellhausen Obstbau und Baumschulen betreibt, präsentierte die Apfelsorte Wurtwinning.

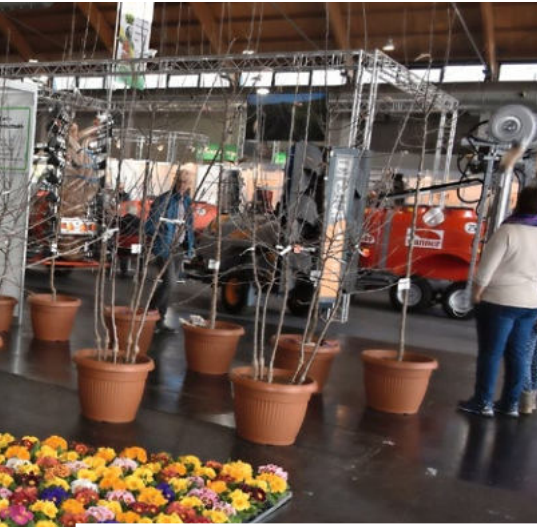
vor grossen Herausforderungen. Die Apfelernte des vergangenen Jahres war unterdurchschnittlich, und steigende Produktions- und Lohnkosten bei gleichbleibenden Erlösen belasten zahlreiche Obstbauernfamilien, denen in den letzten Jahren auch übermässig viele Einschränkungen und Bürokratie auferlegt wurden. Auch das Wetter bringt immer wieder neue Herausforderungen, und Schädlinge wie die Gemeine Blattwanze und die Kirschessigfliege sorgen für Ernteausfälle. Zahlreiche Betriebe können vom Obstanbau allein nicht mehr leben und haben sich mit Hofläden und Selbstvermarktung ein zweites Standbein geschaffen. Nachdem die Hofläden während der Coronapandemie einen wahren Höhenflug erlebten, ist dieser Hype mittlerweile jedoch wieder stark abgeflaut.



Verschiedene Baumschulen präsentierten robuste Obstsorten, die schorfresistent oder mit einer späteren Blüte vor dem Spätfrost geschützt sind.



Eine kleine Gruppe von Obstbauern demonstrierte an der Fruchtwelt Bodensee friedlich gegen die deutsche Landwirtschaftspolitik.



An der Fruchtmesse wurden zahlreiche neue und bewährte Apfelsorten vorgestellt.

Sogar der deutsche Landwirtschaftsminister ist gekommen

Am Messesamstag machte Cem Özdemir, deutscher Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, einen Rundgang durch eine der vier Ausstellungshallen. Dabei wurde er von der Bodensee-Apfelkönigin Jasmin Eichenhofer, der Bodensee-Apfelprinzessin Sina Bernhard und der Destillatkönigin der Klein- und Obstbrenner, Lara Klatt, sowie zahlreichen Funktionären begleitet. Dem Pulk folgten auch etwa 20 Demonstranten mit Protestschildern mit Aufschriften wie «Ihr unterstützt lieber die Waffenproduktion als uns Bauern» oder «Özdemir, wir haben dich durchschaut». Weil es im Umfeld des Politischen Aschermittwochs im 60 Kilometer entfernten Biberach eine Woche zuvor zu schweren Krawallen gekommen war, gab es beim Besuch von Özdemir



Königliche Hoheiten bei der Fruchtwelt Bodensee: Bodensee-Apfelkönigin Jasmin Eichenhofer (links) und Apfelprinzessin Sina Bernhard.

auch ein Grossaufgebot von Polizisten und Personenschützern. «Wer eine gute Qualität aus der Heimat will, muss auch bereit sein, dafür das entsprechende Geld zu zahlen», sagte der Minister bei seiner offiziellen Ansprache vor rund 250 Zuhörenden. Özdemir äusserte sich besonders beeindruckt von den Agro-PV-Produkten, in denen er die Zukunft sieht. «Dadurch spart man bis zu 70 Prozent Pflanzenschutzmittel, Wasser, Agro-PV macht Hagel-schutznetze überflüssig und ist für die Obstbauern eine zusätzliche Einnahmequelle, die zudem unabhängiger von fossilen Energieträgern macht», sagte Özdemir und betonte, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien besser werden muss. «Aber bitte nicht auf Freiflächen, die wir für die Landwirtschaft brauchen», sagte der Minister. Er äusserte sich auch zum Brutto-Mindestlohn von 12,41 Euro, der im nächsten Jahr auf 12,82 Euro ansteigen wird und nach Ansicht der Obstbauern zu Wettbewerbsverzerrungen der Erzeuger innerhalb Europas führt. Özdemir sieht darin keine fairen Bedingungen, wenn Saisonarbeiter aus dem Ausland, wo der Mindestlohn oft geringer ist als in Deutschland, auch diesen Lohn erhalten. «Wird die Herkunft des Menschen oder seine Dienstleistung bezahlt?», fragte indessen ein Besucher im Gespräch mit dem «Thurgauer Bauer».

Aktueller Pflanzenschutz

Text und Bild: Anna Brugger, Ackerbauberatung, Arenenberg



Anna Brugger

Raps

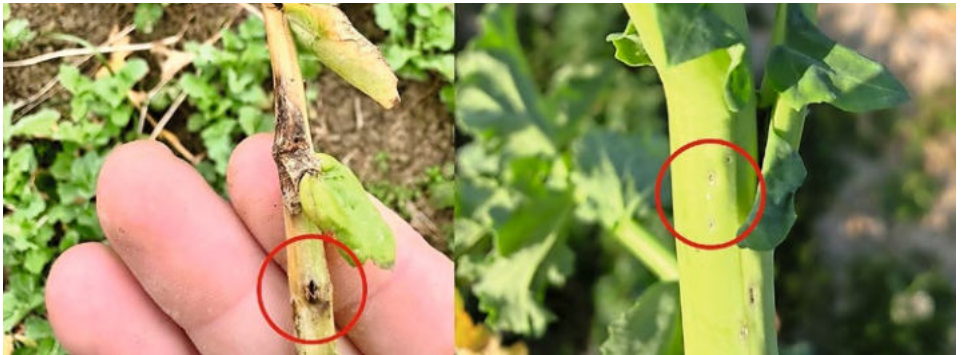
Zu Beginn der Woche verzeichneten wir die ersten Einstiche des Rapsstängelrüsslers im Thurgau. Wichtig ist, dass die frischen Einstiche des Rapsstängelrüsslers nicht mit Einstichen des Rapserdflohs aus dem Herbst verwechselt werden. Dazu helfen die Farbe und

der Ort der Einstiche: Einstiche des Rapsstängelrüsslers sind etwa 1 mm gross, weisslich gefärbt und befinden sich an den Haupttrieben, während die letztjährigen Einstiche des Erdflöhs bräunlich sind und an den Blattstielen der unteren Blätter zu finden sind (siehe Abbildung). Bitte denken Sie daran, dass zur Bestimmung der Bekämpfungsschwelle des Rapsstängelrüsslers nicht die Fänge in einer Gelbschalenfalle gezählt werden, sondern die Anzahl der Einstiche entscheidend ist. Dazu müssen an 10×5 Pflanzen die Haupttriebe auf Einstiche kontrolliert werden. Die genauen Bekämpfungsschwellen finden Sie abhängig

von der Stängelhöhe in der Tabelle. Zur Bekämpfung **müssen** Sie online eine Sonderbewilligung beantragen. Die zugelassenen Insektizide finden Sie im Heft «2024 Pflanzenschutzmittel im Feldbau» auf S. 25. Bitte beachten Sie die eingesetzten Wirkstoffe zur Behandlung des Rapserdflohs im Herbst und setzen Sie jetzt einen anderen Pyrethroidwirkstoff ein.

Getreide

Nicht nur der Raps ist in den Frühling gestartet, auch die Getreidebestände beginnen langsam mit dem Wachstum. Auch wenn vielerorts die Parzellen noch sehr nass sind, sollten jetzt die im Herbst durchgeführten Herbizidmassnahmen kontrolliert werden und gegebenenfalls Korrekturen geplant werden, die bei trockeneren Bedingungen durchgeführt werden können. Finden Sie noch Problemunkräuter wie Ackerfuchsschwanz oder Windhalm, können diese jetzt mit Spezialmitteln behandelt werden. Sie finden die zugelassenen Herbizide im Heft «2024 Pflanzenschutzmittel im Feldbau» auf S. 50–57. Beachten Sie, dass nicht alle Mittel in Gerste angewendet werden können.



Raps mit Einstichen des Erdflöhs (links) und des Rapsstängelrüsslers (rechts).

Schaderreger	Bekämpfungsschwelle
Stängelrüssler	<p>Stängelhöhe 1 – 5 cm: Regelmässig stark befallene Regionen: sobald Einstiche sichtbar Übrige Regionen: 10 – 20 % der Pflanzen mit Einstichen</p> <p>Stängelhöhe 5 bis 20 cm: 40 – 60 % der Pflanzen mit Einstichen</p>



Ein gutes Jahr für den Schweizer Wein.

Viel Wein – und die Qualität ist ausgezeichnet

101 Millionen Liter Wein – so lautet die Bilanz der Ernte 2023. Und was die Weinliebhaberinnen- und Liebhaber besonders freuen dürfte: Die Qualität verspricht einen Spitzenjahrgang.

Text und Bild: Jonas Ingold/LID

Die 101 Millionen Liter Wein entsprechen einem Plus von 2% im Vergleich zum Vorjahr und liegen gar um 12% über dem Zehnjahresschnitt. Das zeigen die aktuellen Zahlen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW).

Das Weinjahr verlief aber nicht in jeder Weinregion gleich gut. Während in der Westschweiz mit 79,5 Millionen Litern 1,5% mehr als im Jahr 2022 hergestellt wurden, sank die Produktion im Tessin und im Misox um 1% auf 4,9 Millionen Liter. Die grösste Zunahme

gab es in der Deutschschweiz mit 16,5 Millionen Litern, was einem Plus von rund 4% entspricht.

Im Tessin sorgten die schwierigen Umstände für die tiefere Ernte: «Der Druck durch Pilzkrankheiten war enorm und auch der Hagel richtete grosse Schäden an», erläuterte Philippe Herminjard vom Schweizerischen Weinbauernverband letzten Dezember gegenüber dem LID. Positiv auf die Reben wirkte sich der trockene und warme Sommer aus. Die Trauben konnten gut reifen und das Wetter hatte einen positiven Effekt auf die Pflanzengesundheit. Die Wärme sorgte für einen hohen Zuckergehalt und damit für eine ausgezeichnete Qualität. Zu hoch sollten die Temperaturen aber auch nicht sein: Im August trat bei den Trauben teils gar Sonnenbrand auf, wie Jürg Bachofner vom Branchenverband Deutschschweizer Wein im LID-Jahresüberblick sagte.

Wird an Ihrem nächsten Dorf- oder Vereinsfest Thurgauer Apfelsaft und Thurgauer Wein ausgeschenkt? Vielen Dank – Ihre Thurgauer Obst- und Weinbauern.

Ernährung und Rezepte

Schnell und schmackhaft

Manchmal muss es einfach schnell gehen. Wir haben nicht jeden Tag gleich viel Zeit, um zu kochen, und so sind wir froh, wenn wir auch ein Repertoire an schnellen Rezepten zur Hand haben. Und nein, nicht nur Spaghetti mit Tomatensauce ist ein Turborezept. Und: Es geht ganz ohne Fertigprodukte.



*Text und Bilder:
Judith Shoukier, Fachlehrperson
und Kursleiterin, Arenenberg*

Informationen zum Produkt

Bei diesem Blumenkohl-Rohkostsalat werden auch die Blätter verwertet. Das lohnt sich in zweierlei Hinsicht. Einmal sind die Blätter sogar etwas aromatischer als der Blumenkohl selbst. Und zweitens ist ihr Gehalt an Vitaminen und Mineralstoffen höher. So gesehen, wäre es schade, diese wertvollen Pflanzenteile einfach zu entsorgen.

Und noch eine Idee: Wer sämtliche Rüstresten (Kartoffel- und Zwiebelschalen, die dickeren Teile der Petersilienstängel, kleine Resten vom Blumenkohl, statt sie über den Salat zu streuen, inklusive Speckschwarte) von heute sammelt, kann damit eine schmackhafte Bouillon kochen. Einfach alles in eine Pfanne geben, in Wasser gründlich auskochen und nach Belieben mit Kräutern, Salz und Pfeffer würzen. Ein Schuss Pflanzenöl oder Butter verleiht dieser Bouillon das gewisse Etwas. Und vielleicht haben wir ja noch Schalen von Rüeblen, Randen oder anderweitige Gemüseresten übrig, die wir auf diese Weise verarbeiten können. Für eine edle Version geben wir am Schluss ein wenig Sherry in die Bouillon.



Roher Blumenkohlsalat

Zutaten:

600 g Blumenkohl
Schnittlauch zum Garnieren
Allenfalls weitere verfügbare frische Kräuter

Für die Sauce:

1 Zitrone Saft
4 EL Apfelessig
7 EL Pflanzenöl
1 TL Senf
Salz
Frisch gemahlener Pfeffer

Zubereitung: Den Blumenkohl waschen und rüsten und ihn anschliessend in möglichst grosse Röschen teilen. Diese Röschen jetzt längs in feine Scheiben schneiden. Sie sehen dann optisch ein wenig aus wie kleine Bäumchen. Die Blumenkohlbäumchen auf einer Platte mit Rand oder Salattellerchen anrichten. Krümelige Resten, die beim Schneiden entstehen, einfach darüber verteilen oder, wie schon erwähnt, für eine Bouillon aufheben. Alle Zutaten für die Sauce gut verrühren und über den Blumenkohl giessen. Den Schnittlauch und allenfalls weitere Kräuter darüber verteilen. Nun den Blumenkohl-Rohkostsalat eine gute halbe Stunde ziehen lassen.

Tipp: Auch das Grün vom Blumenkohl kann man essen. Bei diesem Rohkostsalat können wir es ganz fein schneiden und zusammen mit dem Schnittlauch und weiteren frischen Kräutern, die verfügbar sind, über den Salat streuen. Und: Eine Komposition aus weissem Blumenkohl, grünem Romanesco und rotem Blumenkohl wirkt ganz besonders schön.

Ein Klassiker aus der dänischen Küche

Zutaten:

700 g mehlig kochende Kartoffeln
3,5 dl Milch
100 g Butter
Muskat, Salz, Pfeffer
300 g Bratspeck
6 grosse Zwiebeln
Wenig Pflanzenöl zum Braten
Schnittlauch und Petersilie
Weitere frische Kräuter nach Verfügbarkeit



Zubereitung: Die Kartoffeln mit der Schale in Wasser weichkochen. In der Zwischenzeit die Zwiebeln schälen und in feine Scheiben oder Ringe schneiden. Den Speck in Würfel zerteilen. Nun Zwiebeln und Speck in einer Bratpfanne mit wenig Öl rösten, bis sie schön kross sind.

Die gekochten Kartoffeln schälen und in einer Pfanne zerstampfen. Milch und Butter dazugeben. Die Masse nochmal etwas erhitzen, damit die Butter schmilzt. Alles zu einem Kartoffelstampf zusammenfügen. Mit Muskat, Salz und Pfeffer fein abschmecken. In eine Schüssel anrichten. Die Speck- und Zwiebelmischung darauf verteilen und leicht in die Kartoffelmasse drücken. Mit gehacktem Schnittlauch und Petersilie garnieren.

Tipp: Bei diesem Klassiker aus der dänischen Küche werden die Kartoffeln – wie es üblich ist im Norden – nicht püriert oder durchs Passevite gedreht, sondern eben gestampft. Geschmacklich ergibt das tatsächlich einen Unterschied zu einem fein pürierten Kartoffelstock. Und es geht auf jeden Fall schnell.

Variante: Zur Abwechslung kann der Speck auch durch fein geschnittene Wurstscheiben ersetzt werden. Und für eine vegetarische Variante verwenden wir statt Fleisch schwarze Oliven oder Räuchertofu.



Der Arenenberg bietet ein öffentliches Kurswesen, das ländlich geprägte Kultur neu interpretiert.

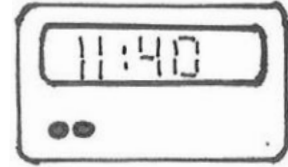
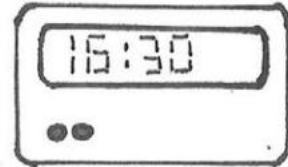
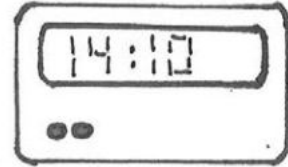
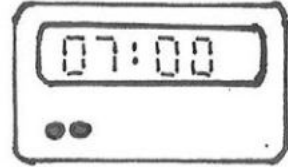


Kinderecke



Kennst du die Uhr?

Hier siehst du verschiedene Uhrzeiten. Nimm einen Stift und verbinde die übereinstimmenden Zeiten.



Lösung von:

«Findest du den passenden Schlüssel?»: Nr. 2

«Welche Worte verstecken sich in den Blütenblättern?»:

Tulpen, Krokus, Schneeglöckchen, aus Nr. 8

Auflösung und Gewinnerin des Schwedenrätsels Nr. 7 vom 23. Februar 2024

Das Lösungswort heisst: ERWERB

Die Gewinnerin eines Landi-Gutscheins im Wert von Fr. 50.-, offeriert von der Landi Mittelthurgau, heisst: Fida Stehrenberger, 8556 Wigoltingen Wir gratulieren herzlich.

Rätself und gewinnen

Safrillen-Schneidebrett «Bodensee» von PanoramaKnife im Wert von Fr. 109.90 aus massivem Eichenholz, ca. 40 × 25 cm



panorama
knife

	8				7	2		
2			6				3	8
			2				9	
	6	5	7					2
					3			
4		3		5		7		
8	5		4	2		1		3
3	9	2	1		6		4	
		4					2	6

© ADAM

F	A	T	O	U	Z	L	L	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Mit Wissen und etwas Glück gewinnen Sie ein Safrillen-Schneidebrett aus Eichenholz von PanoramaKnife im Wert von Fr. 109.90. Aus dem Bodensee haben wir eine Saftmulde gemacht und der Rhein übernimmt die Aufgabe der Safrille. Umschlungen von vier Ländern, ist der Bodensee der drittgrösste Binnensee Mitteleuropas. Und wenn Sie nicht gewinnen: Hier können Sie die wertvollen Geschenke auch kaufen: www.panoramaknife.ch – oder unter Telefon 071 663 20 35.

Füllen Sie das Diagramm so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 3 × 3 Quadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau ein Mal vorkommt. Wenn Sie dann die Buchstaben von 1 bis 9 unter der letzten Ziffernreihe des Sudoku in die leere Kästchenreihe übertragen, ergibt sich das Lösungswort: haarloser Bereich beim Rind

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 6. März 2024, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Dänemark-Reise mit dem VTL\Landtechnik vom 7. bis 14. Juni 2024

Reiseleitung: Reto und Coby Schiess, Hauptwil. Coby ist in Dänemark aufgewachsen.



1. Tag

Abflug Zürich, über Amsterdam nach Billund.

Zürich–Amsterdam 9.20–10.55 Uhr mit KL1918

Amsterdam–Billund 12.30–13.35 Uhr mit KL1295

Nach der Ankunft gibt es eine Führung im Legohaus in Billund. Anschliessend Übernachtung in Brande.

2. Tag

Am Vormittag besichtigen wir den Landwirtschaftsbetrieb Mansson. 1900 ha Gemüsebau, die Hälfte biologisch, 230 000 Biolegehennen und eine Biogasanlage. Am Nachmittag besuchen wir die Sandskulpturen am Sandskulpturenfestival in Søndervig. 1. Übernachtung in Ringkøbing.



3. Tag

Am Vormittag werden wir das Wikinger-Freilichtmuseum in Bork und den Leuchtturm Lyngvig besuchen. Am Nachmittag steht Sandbaden und Geniesen auf dem Programm.

2. Übernachtung in Ringkøbing.

4. Tag

Wir verbringen einen Tag in Thyborøn. Hier gibt es einen der grössten Fischereihäfen Dänemarks und es bietet eine Menge spannende Attraktionen, wie z.B. das Sneglehus – ein Museum mit Tausenden von Schneckenhäusern und Muschelschalen – oder das Seekriegsmuseum mit der Geschichte über die weltweit grösste Seeschlacht.

1. Übernachtung in Holstebro, Nachtessen frei nach Wahl.

5. Tag

Eine Besichtigung des Milchviehbetriebs der Familie Grysbaek steht am Vormittag auf dem Programm. Der Betrieb umfasst 330 Holstein-Milchkühe, eigene Aufzucht, vier Lely-Melkroboter mit ca. 10 200 l durchschnittlicher Milchleistung, 200 ha.



Am Nachmittag besichtigen wir den Gutshof Ausumgaard, dessen Geschichte zurück ins Mittelalter führt. Die Besitzer, die Familie Lundgaard, bewirtschaften etwa 1200 ha Bioackerbau, Poulet, Mehlwurmproduktion, vier Windkraftanlagen, Biogasanlage, die erste Anlage zur Gewinnung von Grasprotein. Alternativ kann am Nachmittag die Zeit auch zur freien Verfügung in der Stadt verbracht werden.

2. Übernachtung in Holstebro, Nachtessen frei nach Wahl.

6. Tag:

Am Morgen besichtigen wir die grösste Kalkgrube von Europa in Mønsted. Steige tief unter die Erde und erlebe die grösste von Menschen geschaffene

Kalkgrube der Welt mit unterirdischen Seen, riesigen Höhlen und 4 km langen Grubengängen.

Nachmittags besichtigen wir die Thise-Biomolkerei, diese hat sich auf Jersey-Milch spezialisiert.

1. Übernachtung in Nykøbing Mors.

7. Tag:

Am Vormittag widmen wir uns der dänischen Landtechnik. Wir besichtigen den Hauptsitz der HE-VA Maschinenbau in Nykøbing in Norddänemark. Hier befinden sich, verteilt auf über 23 600 m², neben der Produktion und Entwicklung auch die verwaltungstechnischen Bereiche. Am Standort in Nykøbing produziert die HE-VA u.a. Walzentechnik, Tiefenlockerer und Frontgeräte. Am Nachmittag findet eine Besichtigung des Windmühlentestgeländes statt.

2. Übernachtung in Nykøbing Mors.

8. Tag:

Carfahrt von Nykøbing nach Billund. Anschliessend Rückflug via Amsterdam nach Zürich.

Billund–Amsterdam 14.20 – 15.35 Uhr mit KL1296
Amsterdam–Zürich 17.20 – 18.40 Uhr mit KL1925

Preise und Leistungen

Person im Doppelzimmer: 2890 Fr.
Einzelzimmerzuschlag: 600 Fr.

Im Preis inbegriffen sind:

Flug, lokaler Reisebus an und bis Flughafen Billund, deutschsprachige Reiseleitung ab Zürich, alle Hotelübernachtungen inkl. Frühstück, fünfmal Abendessen, alle im Programm erwähnten Eintritte und Besichtigungen.

Nicht inbegriffen:

An- und Abreise zum/vom Flughafen Zürich, Trinkgeld, zweimal Abendessen in Holstebro, Mittagessen, Reiseannulationsversicherung.

Programmänderungen sind noch möglich.

Anmeldeschluss ist der 1. März 2024. Bitte sofort anmelden, die Platzzahl ist beschränkt:

Anmeldung an: VTL\Landtechnik, Markus Koller, Weierhofstrasse 9, 9542 Münchwilen, Telefon 071 966 22 43 oder info@vtlt.ch



Anmeldetalon für Dänemark-Reise vom 7. Juni bis 14. Juni 2024 mit dem VTL\Landtechnik

Name: _____

Name: _____

Vorname: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Geburtsdatum: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Bemerkungen: _____

Übernachtung im Doppelzimmer

Übernachtung im Einzelzimmer

Ich bin bereit, ein Doppelzimmer zu teilen

Wichtig! Bitte der Anmeldung eine Kopie der ID oder des Reisepasses beilegen.

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____



VTL\Landtechnik

Inklusive Lern-CD

Mofa

Theorieprüfung Kat. M
 Alter: frühestens 1 Monat
 vor dem 14. Geburtstag
 Praktische Prüfung: keine



Traktor bis 30 km/h

Theorieprüfung Kat. G bis 30 km/h
 Alter: frühestens 1 Jahr
 vor dem 14. Geburtstag
 Praktische Prüfung: keine



Theoriekurse Kategorie M/G (Mofas/Traktoren) im Jahr 2024

Die Prüfungen müssen auf dem Strassenverkehrsamt in Frauenfeld, Amriswil oder Kreuzlingen abgelegt werden. Um unsere Kursteilnehmer optimal auf die Prüfung vorzubereiten, dauern die Kurse zwei Halbtage. Wir führen die Kurse am Samstagvormittag und Mittwochnachmittag durch. In den Kurskosten ist eine Lern-CD mit Original-Prüfungsfragen der asa enthalten.

Gesuchsformulare für die Theorieprüfung Kat. M/G können bei jedem Polizeiposten oder beim Strassenverkehrsamt in Frauenfeld und Amriswil bezogen werden.

Nr.	Kursort	Kurs M/G	Kurs M/G
		8.30 bis 11.30 Uhr	8.30 bis 11.30 Uhr
2	Münchwilen	Samstag, 09.03.24	Samstag, 23.03.24
3	Bürglen 1	Samstag, 27.04.24	Samstag, 04.05.24
4	Müllheim	Samstag, 25.05.24	Samstag, 08.06.24
5	Bürglen 2	Samstag, 24.08.24	Samstag, 31.08.24
6	Amriswil	Samstag, 26.10.24	Samstag, 09.11.24
7	Frittschen	Samstag, 23.11.24	Samstag, 30.11.24

Kosten:

Fr. 70.– für Jugendliche von Mitgliedern des VTL\Landtechnik, inkl. Lern-CD mit Original-Prüfungsfragen

Fr. 90.– für Nichtmitglieder, inkl. Lern-CD mit Original-Prüfungsfragen

Die Aufwendungen des Strassenverkehrsamts werden separat in Rechnung gestellt.



Anmeldung Theoriekurs Kat. M/G

Kursnummer (bitte einfügen)

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Geburtsdatum:

Ort/Datum:

Unterschrift:

Meine Eltern sind Mitglied des VTL\Landtechnik.

Meine Eltern sind nicht Mitglied des VTL\Landtechnik.

Ausgefüllten Talon einsenden an: VTL\Landtechnik, Geschäftsstelle, Markus Koller, Weierhofstrasse 9, 9542 Münchwilen



VTL\Landtechnik

Pflanzenschutzgeräteprüfung Obst-/Weinbau 2024

Testort: Altnau und Roggwil

Datum: 18. März bis 4. April 2024

Die Sprühgeräte müssen technisch in einwandfreiem Zustand zur Kontrolle gebracht werden.
Die Innenreinigung muss ab 1. Januar 2023 aufgebaut sein, dies wird am Spritzentest kontrolliert.

Anmeldungen bis 1. März 2024 an:

Online: auf der Homepage: www.tvlt.ch → Spritzentest → Daten Obst- und Weinbau

VTL\Landtechnik, Markus Koller, Weierhofstrasse 9, 9542 Münchwilen
Telefon 071 966 22 43, E-Mail: info@tvlt.ch



Anmeldung zum Obstsprayertest 2024

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Angaben zum Pflanzenschutzgerät

Gerätetyp mit Fassvolumen: _____ Alter: _____

Gerät gezogen Gerät aufgesattelt

Reihenabstand _____ Meter

**Aktuelle Landtechnik-Kurse:
Regelmässig im «Thurgauer Bauer»**





Überzeugende Tier & Technik 2024

Die 22. Ausgabe der Tier & Technik stellte ihre Relevanz für die Landwirtschaft einmal mehr unter Beweis: Mit über 34 000 Besucherinnen und Besuchern, 539 Ausstellenden und der ersten vollständigen Nutzung der St. Galler Kantonalbank Halle überzeugte die landwirtschaftliche Fachmesse vollumfänglich. Die Olma Messen St. Gallen AG zieht nach den vier Messetagen ein sehr positives Fazit.

Text und Bild: Olma Messen St. Gallen AG

Während der letzten vier Tage war das Gelände der Olma Messen St. Gallen der Treffpunkt für Tausende Bäuerinnen, Bauern und mit der Landwirtschaft verbundene Personen. Die 22. Internationale Fachmesse für Nutztierhaltung, landwirtschaftliche Produktion, Spezialkulturen und Landtechnik markierte einen erfolgreichen Auftakt für das Messejahr der Olma Messen. «Der anhaltende Erfolg der Tier & Technik unterstreicht deren Bedeutung für die Landwirtschaft. Auch mit der diesjährigen Ausgabe sind wir sehr zufrieden», sagt Katrin Meyerhans, Leiterin Bereich Produkte der Olma Messen St. Gallen. Ein Höhepunkt der Fachmesse war die erstmalige komplette Nutzung der neuen St. Galler Kantonalbank Halle.

Positives Echo

Die St. Galler Kantonalbank Halle erwies sich auch vonseiten der Ausstellenden als Highlight. Das bestätigte beispielsweise Karl Tanner, Verkaufsleiter

Agrar Landtechnik AG: «Wir sind stolz, dass wir in diesem Jahr in der St. Galler Kantonalbank Halle präsent waren. Die Halle ist hell, sie hat eine hervorragende Akustik und dadurch einen geringen Lärmpegel. Sie ist perfekt für Messen wie die Tier & Technik.» Mit 539 Ausstellenden konnte die Tier & Technik im Vergleich zum Vorjahr mit 5500 Quadratmetern mehr Standfläche aufwarten. Das verfügbare Gelände war belegt. «Bei meinen Rundgängen durch die Messe und im Austausch mit den Ausstellenden erhielt ich viel positives Feedback», zieht Claudia Winkler, Messeleiterin der Tier & Technik, eine erfreuliche Bilanz.

Auch langjährige Ausstellende äusserten sich zufrieden: «Wir leben quasi von der Tier & Technik: Auch Monate nach der Messe erhalten wir positive Rückmeldungen und Offertanfragen. Wir schätzen die regionale Nähe und die wertvollen Kontakte, welche wir auch in diesem Jahr wieder knüpfen konnten. An der Tier & Technik 2025 sind wir definitiv dabei», so Markus Speck, Geschäftsführer Odermatt Umwelttechnik AG. Die Zufriedenheit vieler Ausstellerinnen



und Aussteller spiegelt sich deutlich in der guten Stimmung des Publikums wider. Über 34 000 Personen besuchten die Tier & Technik – rund drei Prozent mehr als im vergangenen Jahr.

Inspirierende Persönlichkeiten und spannende Tierschauen

Das Rahmenprogramm hielt von Donnerstag bis Sonntag diverse Highlights bereit. Nationalrat Markus Ritter, Präsident des Schweizer Bauernverbandes, hielt an der Eröffnungsfeier ein packendes Referat. Dabei betonte er die positive Wahrnehmung der Schweizer Landwirtschaft in der Schweizer Bevölkerung und wie wichtig die Kooperation innerhalb, aber auch ausserhalb der Branche ist. Teil der Eröffnungsfeier war auch die Verleihung des Agro-Star Suisse 2024.

Bereits zum 18. Mal wurde eine Persönlichkeit ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für die Schweizer Landwirtschaft eingesetzt hat. «Mit Engagement und viel Herzblut hat Urs Schneider als stellvertretender Direktor des Schweizer Bauernverbandes diverse erfolgreiche nationale Kampagnen und friedliche Kundgebungen organisiert. Die Auszeichnung zum Agro-Star Suisse 2024 unterstreicht den wertvollen Beitrag, den er für die Landwirtschaft und die ganze Ernährungswirtschaft geleistet hat», sagt Prof. Dr. Pietro Beritelli, Jurypräsident des Agro-Star Suisse, über den kürzlich in Pension gegangenen Urs Schneider. Neben den jährlich stattfindenden



den Tierschauen, insbesondere der IGBS-Show, fand am Sonntag erstmals die Ostschweizer Eliteschau der besten Holstein- und Red-Holstein-Kühe an der Tier & Technik statt. OK-Präsident Herbert Hablützel bilanziert: «Es war eine gelungene und durchwegs positive Premiere. Wir durften schöne, ausgeglichene Kühe auf einem hohen Niveau präsentieren und dafür viel Lob entgegennehmen. Anerkennende Worte erhielten wir zudem für die sehr gute Infrastruktur, die uns zur Verfügung stand.» Die nächste Tier & Technik findet vom 20. bis 23. Februar 2025 auf dem Gelände der Olma Messen statt.



Rhein-Valley Swingman DIALA von Urs Horni, Bad Ragaz (Juniorschöneuter); Illens Royalcrush KAMERON von Willi Schmid, Gossau SG (Vize-schöneuter); Rhein-Valley Swingman H2O von Urs Horni, Bad Ragaz (Honorable-Mention-Schöneuter).

Das erste Mal an der Tier & Technik

Am 25. Februar fand zum ersten Mal die Ostschweizer Eliteschau im Rahmen der Tier & Technik statt. Um den Ostschweizer Holstein- und Red-Holstein-Züchtern die Möglichkeit zu bieten, ihre schönsten Tiere vorzuführen, hat das OK der Ostschweizer Eliteschau diese Milchviehausstellung ins Leben gerufen.

Text: Jasmin Alder

Bilder: Samuel Alessandri Photography

In Zusammenarbeit mit Swissherdbook Ost und dem Ostschweizer Holsteinzuchtverband haben wir uns als OK die Infrastruktur der Tier & Technik zunutze gemacht und eine neue Eliteschau auf die Beine gestellt. In der Halle 9.0 haben sich deshalb vom Samstag auf den Sonntag rund 90 Holstein- und Red-Holstein-Tiere aus der gesamten Ostschweiz in St. Gallen eingefunden, um dieser Schau beizuwohnen.

Am Schautag war die Stimmung in der Arena gut, überaus viele Besucherinnen und Besucher der Messe haben einen Abstecher in die Halle 9.0 gemacht, um die hochwertigen Tiere der Ostschweizer Züchter zu bestaunen. Laut dem Richter Thomas Ender aus Kallern hat sich der Besuch allemal gelohnt, er



Ammanns Mascalse DIAMOND von Karl Ammann, Schwarzenbach (Schöneuter, Kategoriensiegerin Lebensleistung).

lobte die Qualität der jeweiligen Kategorien sehr. Vor allem Saetтели Gold Chip HOSHIKO vom Züchter Dominik Sätteli aus Mörschwil hat ihm überaus gefallen, sie konnte nebst ihrer Kategorie, dem Vizeschöneutertitel, auch den Titel Senior Champion Holstein für sich gewinnen.

Die Halle war voll

Um den Züchtern die Vorbereitung der Schautiere zu erleichtern, hat das OK entschieden, ein Startplatzsystem einzuführen. Dabei haben die Züchter sich Startplätze reserviert und auf jeden Platz ein oder zwei Kühe angemeldet, damit am Tag der Schau auch sicher alle Läger der Halle 9.0 gefüllt wurden. Dies hatte zur Folge, dass im Katalog 177 Tiere aufgeführt wurden. Wir können eine positive Bilanz aus diesem System ziehen, alle 96 Plätze waren besetzt! Aus dem Grund, dass sich verhältnismässig wenige Red-Holstein-Tiere angemeldet haben, entschieden wir uns dafür, die Farben gemeinsam zu richten. Damit konnte eine gute Kategoriengrösse gewährleistet werden und die Altersunterschiede zwischen den

Tieren wurde gering gehalten. Jedes Tier hat sich vor dem Eintritt in den Ring einer Ultraschalluntersuchung unterzogen, um eine Überfüllung des Euters zu vermeiden.

Rote Genetik hält mit

Um 10.00 Uhr startete die Ausstellung mit einer Kategorie Erstlaktierende. Obwohl darin noch zum Teil sehr junge Tiere waren, hat die Qualität der Abteilungen nicht gelitten. Vor allem Urs Horni aus Bad Ragaz war am Vormittag siegreich, mit den Swingman-Töchtern Rhein-Valley Swingman H2O und Rhein-Valley Swingman DIALA konnte er einen Doppelsieg in der Kategorie Junior Champion Red Holstein feiern. Mit ihrem starken Euter konnte Rhein-Valley Swingman DIALA ausserdem noch den Titel Juniorschöneuter gewinnen. Am Nachmittag ging es weiter mit den Kühen ab der zweiten Laktation. Es waren Kühe allen Alters in St.Gallen dabei, erfreulicherweise haben viele ältere Tiere mit bereits hohen Lebensleistungen teilgenommen. Senior Champion Red Holstein durfte Roger Hämmerli aus Oberbüren mit seiner Gastlosen Jordy LIMA gewinnen. Gut's Attractio FROSINONE von Stefan Gut-Bleuler aus Birmensdorf wurde Vizechampion.

Zwei Meisterzüchter dominieren

Der frischgebackene Meisterzüchter Karl Ammann aus Schwarzenbach hat sich sogleich mit Ammann's Delta-Lamda FABa den Titel Junior Champion Holstein gesichert. Vizechampion wurde in dieser Kategorie Chief HIMELEIA von Michael Schegg aus Oberriet. Auch bei den älteren Tieren am Nachmittag hat er triumphiert. Ammann's Rambo DAKOTA ging als Kategoriensiegerin hervor. Ausserdem konnte seine Kuh aus der Lebensleistungskategorie, Ammann's Mascalese DIAMOND, überzeugen. Sein Züchterkollege Dominik Sätteli aus Mörschwil erzielte am Nachmittag ebenfalls sehr gute Ergebnisse. In der Abteilung 10 erreichte er einen Doppelsieg, seine Kuh Saetteli Gold Chip HOSHIKO triumphierte vor Saetteli Ammo GINNY. Zudem gewann HOSHIKO den Vizeschöneutertitel und krönte sich zur Holstein-Champion!

Exterieur und Leistung

Die Rassen Holstein und Red Holstein haben natürlich noch mehr zu bieten als nur ein hervorragendes

Exterieur. Um auch die Leistung der Tiere zu würdigen, wurde am Nachmittag eine Lebensleistungskategorie gerichtet. Es waren herausragende Tiere mit einer Lebensleistung von mindestens 60 000 kg Milch im Ring anwesend. Die sechs Kühe haben sich für ihre bereits geleistete Milch sehr gut gehalten und sich hervorragend entwickelt. Überzeugt hat Thomas Ender am Schluss die Ammann's Mascalese DIAMOND. Eigentümer und Züchter ist Karl Ammann aus Schwarzenbach. Mit einer Lebensleistung von 79 071 kg Milch sticht sie immer noch mit beeindruckenden Qualitäten, vor allem in ihrem Euter, heraus. Nicht zu Unrecht, eine Kategorie später hat sich DIAMOND gegen um einiges jüngere Kühe durchgesetzt und durfte sich Schöneuterchampion nennen! Der Richter Thomas Ender lobte die Euterhöhe und das ausgeprägte Zentralband, was nicht selbstverständlich für eine Kuh in der 8. Laktation ist. Die Leistungen der anderen Tiere in der Lebensleistungskategorie sind aber nicht zu schmälern, so hatten zwei Kühe doch bereits über 100 000 kg Milch produziert. Darunter Eschbach Hf Ross ISLANDE von Julian Landolt aus Hütten mit sage und schreibe 126 647 kg und Eigenmannshof Mascalese ALENA von René Eigenmann aus Berg SG.

Selbst gezüchtete Kühe

Um die Züchterleistung der Ostschweizer Tierbesitzer zu ehren, wurde jeweils der besten selbst gezüchteten Kuh jeder Kategorie eine Auszeichnung verliehen. Erfreulicherweise haben viele der Kategoriensiegerinnen eben diese violette Schleife getragen.



Gastlosen Jordy LIMA von Hämmerli Roger, Oberbüren (Red-Holstein-Champion), Saetteli Gold Chip HOSHIKO von Dominik Sätteli, Mörschwil (Vizeschöneuter, Holstein-Champion).



Die Teilnehmerinnen erhalten ihre Zertifikate.

Gelungene Schlussfeier «Lehrgang Bildung Bäuerin I Bäuerlicher Haushalteiler»

Diese Wissenstropfen werden die Bäuerinnen begleiten

Den Lehrgang Bildung Bäuerin I Bäuerlicher Haushalteiler absolvierten 40 Teilnehmerinnen am Arenenberg, und kein einziger Mann war unter den Schülerinnen.

Text und Bild: Manuela Olgjati

Die Schlussfeier für den Lehrgang Bäuerin I Bäuerlicher Haushalteiler fand am 20. Februar 2024 am Arenenberg statt. Freude und Erleichterung stand den Teilnehmerinnen ins Gesicht geschrieben. 40 Absolventinnen holten sich von Rahel Osterwalder, der Kommissionspräsidentin des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft (VTL) «Frauen in der Landwirtschaft», die Modulzertifikate ab. Applaus spenden rund 80 Gäste, darunter Freunde, Eltern und Geschwister der Absolventinnen. Glückwünsche gab es von den Gastrednerinnen. Michael Schwarzenberger, der neue Leiter Bildung am Arenenberg, sprach von einem Meilenstein, den die Bäuerinnen erreicht haben. Dies verglich er mit unterschiedlich grossen Steinen, die einem in den Weg gelegt würden. Sybil-

le Roth, die Leiterin strukturierte Weiterbildung am Arenenberg, gratulierte zu den herausragenden Leistungen. Sie sagte: «Ich war gespannt, welche persönlichen Wissenstropfen jede einzelne Teilnehmerin erfahren hat.» Entsprechend dem Motto des Lehrgangs «Wissenstropfen fürs Leben» hätten sich die Teilnehmerinnen während ihrer Weiterbildung engagiert.



Die Gäste sitzen im Saal.

Ein Vorbild für Bäuerinnen

Sybille Roth erklärte es genauer: «Es gibt im Alltag immer wieder Situationen, in denen wir Berührungspunkte mit Tropfen haben.» Manche können sich an einem im Sonnenlicht glänzenden Tautropfen zum Tagesstart erfreuen. Andere trinken lieber einen Tropfen Wein oder freuen sich wie Kinder, wenn sie von einem Sommergewitter überrascht und tropfnass sind. Auch einen Tropfen Öl am richtigen Ort platzieren, bis eine Maschine wieder läuft, tue gute Dienste. Manchmal brauche es Geduld und Beharrlichkeit, wie es das Sprichwort «Steter Tropfen höhlt den Stein» deutlich mache.

Sybille Roth forderte die Teilnehmerinnen dazu auf, Gelerntes umzusetzen und die Weiterbildung mit der Berufsprüfung «Bäuerin mit Fachausweis» weiterzuführen. Eine Vorbildfunktion hatte nämlich die Festrednerin und Bäuerin Cornelia Berger inne. Sie schloss vor fünf Jahren die Ausbildung am Arenenberg erfolgreich ab. Am Rednerpult sagte sie: «Ich habe viel profitiert und immer wieder nutze ich das erlernte Wissen.» Berger sprach vom Fachwissen, das ihr auch heute viel bringe. Mit einem Augenzwinkern erwähnte sie auch ihre Lieblingsfächer Betriebslehre und Buchhaltung.

Ich habe viel profitiert und immer wieder nutze ich das erlernte Wissen.

Cornelia Berger

Notendurchschnitt von 4,9

Modullernzielkontrollen sind erfolgreich abgelegt worden. Der Notendurchschnitt lag bei einer «4,9». «Die Prüfungen wurden in angenehmer Atmosphäre abgelegt», fasste Roth zusammen. Sie sagte: «Ihr dürft stolz auf eure Leistungen sein.» Der Arenenberg bietet allen interessierten Männern und Frauen eine zeitgemässe, nach ihren persönlichen Bedürfnissen ausgerichtete Weiterbildung an. Die Weiterbildung setzt sich in Modulen von 22 Wochen mit aktuellen Themen wie gesunder Ernährung, Familie, Nachhaltigkeit und rationeller Haushaltsführung auseinander. Die Ausbildung eignet sich für junge Leute, welche sich nach Abschluss der Berufslehre weiterbilden möchten, genauso wie für Teilzeitanestellte.



Michael Schwarzenberger, der neue Leiter Bildung am Arenenberg, spricht von einem Meilenstein in der Ausbildung von Bäuerinnen.

Moderne Tipps in der Hauswirtschaft

Das Grusswort vom Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV) überbrachte die Vizepräsidentin und Bildungsverantwortliche Jeanette Zürcher-Egloff. Grossen Wert legte sie auf das hauswirtschaftliche Wissen. Gerade in diesem Bereich können moderne Bäuerinnen Tipps abgeben. Zürcher sagte: «Mögen die Wissenstropfen ihr Reservoir nie verdunsten lassen.»

Diese Chance, verschiedene Wissenstropfen zu erfahren, zu erarbeiten und zu erleben haben die Lehrgangsteilnehmerinnen gerne genutzt. Am anschliessenden Apéro an der Schlussfeier tauschten sie sich noch lange aus. Dazu spielten die Bommers Örgeliwiiber volkstümliche Musik, sehr zur Freude der Gäste. Es war eine rundum schöne Feier.



Die Bommers Örgeliwiiber spielen volkstümliche Musik.

Weiterbildung Arenenberg

Informationsveranstaltungen zu den Weiterbildungslehrgängen am Arenenberg



Dienstag, 19. März 2024, 19.30 Uhr und Montag, 22. April 2024, 19.30 Uhr

Es besteht die Möglichkeit vor Ort am Arenenberg oder online via Microsoft Teams teilzunehmen. Nach einem gemeinsamen allgemeinen Informationsteil wird in zwei Gruppen über folgende Lehrgänge orientiert.

- **Bildung Bäuerin / Bäuerlicher Haushaltleiter**
- **Betriebsleiterschule**
- **Agrotechniker HF / Agrotechnikerin HF**
- **Herdenmanager / Herdenmanagerin**

Ein Rundgang durch den Arenenberg gibt zusätzlich Einblick in die vielfältige Lernumgebung.

Informationen zu den Lehrgängen finden Sie auch unter www.bbz-arenenberg.ch.

Bei einer Online-Teilnahme ist eine Anmeldung via Link auf www.bbz-arenenberg.ch nötig.

Das Weiterbildungsteam freut sich auf Sie.

Sybille Roth, Leiterin Weiterbildung, Tel. 058 345 81 07, E-Mail: sybille.roth@tg.ch

Michael Schwarzenberger, Leiter Bildung, Tel. 058 345 81 09, E-Mail: michael.schwarzenberger@tg.ch

ORGANISATIONEN BERICHTEN

1.-August-Brunch 2024: Jetzt Gastgeber werden

Um möglichst viele Leute in Kontakt mit der Landwirtschaft zu bringen, sucht der Schweizer Bauernverband im Rahmen der Basiskommunikation «Schweizer Bäuerinnen & Bauern» in allen Regionen Gastgeberhöfe für das Hofprojekt «1.-August-Brunch auf dem Bauernhof». Dabei spielt es keine Rolle, ob es ein Brunch für 30 Personen im Stöckli, für 80 Personen auf dem Vorplatz oder für 300 Personen in der Scheune ist. Sie gestalten den Brunch so, wie er Ihnen gefällt und wie er am besten bewältigt werden kann. Mit hofeigenen Produkten die Gäste verwöhnen und zeigen, wie viel Herzblut und Engagement in der einheimischen Landwirtschaft und deren Erzeugnis-

sen steckt. Mit der Vermarktung von eigenen Produkten von Ihrem Hof können Sie direkt profitieren. Das Interesse in der Bevölkerung ist gross; was fehlt, sind genügend Betriebe! Der Schweizer Bauernverband, die Projektverantwortlichen der kantonalen Bauernverbände und die Sponsoren unterstützen mit Orientierungshilfen, Checklisten und Werbematerial sowie bei der Kommunikation rund um den Anlass. Alle diese Dienstleistungen für den Gastgeberhof sind kostenlos. Wer möchte ein Teil davon sein und einen wertvollen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Schweizer Bäuerinnen und Bauern leisten?

Seien auch Sie ein Teil der 1.-August-Brunch-Familie und schlagen Sie zusammen mit uns die Brücke zwischen Stadt und Land! Anmeldungen sind per sofort möglich auf www.bauernportal.ch. *SBV*



Falso-Traktor hat nun legitimen Besitzer

An der Jahresversammlung der Freunde alter Landmaschinen, Sektion Ostschweiz, wurde der Halterwechsel eines Traktors genehmigt und der Antrag eines Mitglieds für eine Gratisverköstigung an Oldtimeranlässen verworfen.

Text und Bilder: Ruth Bossert

Einmal mehr war der Aufmarsch an der 32. Jahresversammlung der Falso (Freunde alter Landmaschinen), Sektion Ostschweiz, riesig. Von insgesamt 747 Mitgliedern waren 186 stimmberechtigte Mitglieder aus dem gesamten Einzugsgebiet von 10544 Quadratkilometern, inklusive Kanton Graubünden, im Toggenburgerhof in Kirchberg anwesend. August Sidler, Präsident, führte speditiv durch die Traktanden. Ausser bei einem Antrag von einem Mitglied gab es nichts zu diskutieren. Auch die Rechnung und das Budget wurden einstimmig und diskussionslos genehmigt. Mit einem Vermögen von über 108000 Franken kann der budgetierte Mehraufwand für das laufende Jahr von knapp 3000 Franken verkraftet werden.

Traktor gehört Felix Rutz

Die Falso hat vor ein paar Jahren einen Traktor aus einem Vermächtnis übernommen. Der Traktor steht seit November 2018 bei Felix Rutz in der Garage. Damit das Fahrzeug auch gefahren werden kann, wurde es mit Wechselschild auf Felix Rutz eingelöst. Auch die Versicherung, die Verkehrssteuer und eine Fahrzeugkontrolle liefen über den temporären Halter, der auch die laufenden Unterhaltskosten und den Treibstoff übernahm. Der Vorstand hat diesen Betrag für

die vergangenen fünfzehn Jahre auf ungefähr 6800 Franken hochgerechnet. Nun sei es endlich an der Zeit, das Verhältnis zu legalisieren, damit die Sache auch den gesetzlichen Vorgaben entspreche, sagte Siedler. Der Antrag des Vorstands wurde einstimmig gutgeheissen. Der Traktor gehört nun Felix Rutz, und für die nächsten fünf Jahre steht das Fahrzeug im bisherigen Umfang der Falso zur Verfügung. Hansueli Wattinger stellte den Antrag, dass künftig bei den von Falso organisierten Oldtimerveranstaltungen für Mitglieder, die mit einem Oldtimer anreisen, ein Getränk und eine Verpflegung abgegeben werden. Seine Begründung erklärte der Antragsteller so, dass er sich frage, für wen der Verein denn das hohe Vermögen anhäufe. Er fände es eine nette Geste, den Mitgliedern, die ihren Oldtimer putzen, anreisen und das Fahrzeug wieder nach Hause fahren, ein Getränk und eine Verpflegung anbieten zu können. Die Diskussion zeigte, dass der Antrag von Einzelnen unterstützt, hingegen von der Mehrzahl der Redner abgelehnt wurde. Es wäre nicht richtig, hiess es etwa, dass sich die 30 bis maximal 70 Fahrzeughalter, die bei den Veranstaltungen anwesend sind, gratis verpflegen können, während sich viele Falso-Mitglieder mit vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit für den Verein einsetzen. Zudem wäre eine Kontrolle an den Anlässen äusserst schwierig zu bewerkstelligen. Die Kontrolle, dass wirklich nur Falso-Mitglieder sich gratis verköstigen dürfen, wäre ein grosser Aufwand. Der Vorstand empfahl den Anwesenden, den Antrag, auch im Sinne der Gleichbehandlung aller Mitglieder, abzulehnen. Mit acht Ja-Stimmen und fünf Enthaltungen wurde der Antrag verworfen.



Der Traktor, der nun übergeben wurde.



Michaela Zollikofer und August Sidler.

Braunvieh Schweiz: Milchleistungsprüfung im Jahr 2023

Seit dem Jahr 2022 erfolgt die Rangierung der Betriebsschnitte und der höchsten Einzelleistungen nicht mehr nach Milch-kg, sondern nach den geleisteten Fett- und Eiweiss-kg. So werden neben hohen Milchmengen hohe Gehalte in der Milch honoriert. Seit diesem Jahr werden die More Than Milk Queens geehrt. Dies sind Kühe mit einer Lebensleistung von mindestens 10 Tonnen Fett und Eiweiss.

Text und Bilder: Anna-Louise Strodthoff-Schneider

Alle betreuten Rassen haben im Jahr 2023 135 987 Kontrollabschlüsse abgelegt, was die Rassen Braunvieh, Jersey, Hinterwälder, Grauvieh und Rätisches Grauvieh umfasst. Ab 270 Tagen Laktationslänge spricht man von einem Standardabschluss, den 106 740 Kühe erfüllen. Braunvieh nimmt 130 492 Kontrollabschlüsse und 102 649 Standardabschlüsse in Anspruch. Das Original Braunvieh inkl. ROB befindet sich mit 15 342 Kontrollabschlüssen weiterhin im Aufschwung.

Leistung der ausgewachsenen Kühe im Talgebiet steigend

Die durchschnittliche Milchleistung aller Braunviehtiere inkl. Original Braunvieh liegt bei 7228 kg. Um 20 kg stieg die Milchleistung der ausgewachsenen Kühe ab der vierten Laktation im Talgebiet an. Die Durchschnittsleistung dieser Kühe ist jetzt 8256 kg Milch.

Über ein Viertel Braunvieh auf der Alp

53,9% der braunen Kühe schlossen ihre Laktation im Berggebiet ab (Produktionsstufen 3 bis 8), was

eine Zunahme von 0,1 % bedeutet. 26,8% der Kühe haben mindestens eine Wägung auf einer Alp gemacht, was eine Steigerung von über 1 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022 bedeutet.

Hohe Lebensleistungen

Von allen Kühen der Herdebuchstufe A und B wiesen 454 Kühe, welche im letzten Jahr eine Laktation abgeschlossen haben, eine Lebensleistung von mehr als 100 000 kg Milch auf. Weitere 718 haben eine Lebensleistung von mehr als 85 000 kg Milch und total 10137 Kühe leisteten über 50 000 kg Milch. In der Summe sind dies 11 309 Kühe mit mehr als 50 000 kg Milch. Sie machen knapp 9% der Kühe mit Kontrollabschluss im Jahr 2023 aus.

More Than Milk Queen

Seit diesem Jahr werden die More Than Milk Queens ausgezeichnet. Es sind Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 10 Tonnen Fett und Eiweiss. Im Jahr 2023 überschritten diese Grenze 43 Kühe. Die More Than Milk Queen mit der höchsten Leistung von 12 949 kg Fett und Eiweiss ist die Denver-Tochter Mandel von Andreas Studach aus Mörschwil SG.



Sunehofs Etvei Beauty, lebende BS-Kuh mit aktuell höchster LL von 160515 kg, Franz Abächerli.



William Lori, 1139 kg Fett und Eiweiss, Betrieb von Thomas und Erwin Schweizer, führt Topliste an.

Höchste Einzelleistungen

Seit dem Jahr 2022 werden die Einzelleistungen nicht mehr nur nach Milch-kg rangiert, sondern nach Fett- und Eiweiss-kg. Dadurch werden neben starken Milchleistungen auch starke Gehalte vorausgesetzt, um sich an die Spitzen der Toplisten zu setzen, was dem Zuchtziel unserer Rasse näherkommt.

Die höchste Einzelleistung erreicht mit 1505 kg Fett und Eiweiss (15 066 kg Milch mit 6,06 % Fett und 3,93 % Eiweiss) die Amadeus-Tochter Baliza von Marc Schertenleib, Vulliens VD. Es folgt die Virkon-Tochter Blue-Bell mit 1286 kg Fett und Eiweiss, ebenfalls von Marc Schertenleib, vor der Biver-Tochter Hanja mit 1281 kg aus dem Besitz von Martin Holenstein, Stein SG. Insgesamt produzierten 142 Kühe mehr als 1000 kg Fett und Eiweiss. Dies entspricht einer Laktation von 13 386 kg Milch mit 4,04 % Fett und 3,43 % Eiweiss. 6846 Tiere erreichten 747 kg Fett und Eiweiss, was eine Laktation von 10 000 kg Milch mit 4,04 % Fett und 3,4 % Eiweiss ergäbe.

Zu erwähnen ist noch die Kuh mit der höchsten Milchleistung. Dies ist die Payssli-Tochter Clivia von Andreas Nef aus Ottikon ZH. Sie leistete in 305 Tagen 17 261 kg Milch mit 2,28 % Fett und 3,08 % Eiweiss. Sie ist auf dem zweiten Rang der Liste mit den Kühen der höchsten Lebensstageleistungen wiederzufinden.

Höchste Betriebsschnitte

Die höchste Durchschnittsleistung nach Fett- und Eiweiss-kg erzielten zwei Betriebe mit 922 kg Fett und Eiweiss. Dies ist zum einen der Betrieb von Martin Holenstein mit 12 483 kg Milch, 3,6 % Fett und

3,78 % Eiweiss. Zum anderen ist dies der Hof von Franz Bachmann-Muff aus Schachen LU mit 10 900 kg Milch, 4,83 % Fett und 3,62 % Eiweiss. Es folgt die Herde von Reto Villiger aus Auw AG mit 912 kg Fett und Eiweiss (11 805 kg Milch, 4,06 % Fett, 3,67 % Eiweiss) und die Herde von Joe Kaufmann vom Zugerberg mit 890 kg Fett und Eiweiss (11 153 kg Milch, 4,36 % Fett, 3,61 % Eiweiss).

Höchste Lebensleistungen

Neben den More Than Milk Queens werden weiterhin die Kühe mit den höchsten Lebensleistungen nach Milch-kg rangiert. Die Kuh mit der höchsten Lebensleistung ist die bekannte Dombo Sarine von Hubert Kühne, Goldingen SG, mit einer Leistung von 161 467 kg Milch mit 3,70 % Fett und 3,88 % Eiweiss. Es folgt auf Rang zwei Etvei Beauty von Franz Abächerli, Hausen a.A. ZH, mit einer Leistung von 160 515 kg mit 4,01 % Fett und 3,53 % Eiweiss. Da Sarine im letzten Herbst abgegangen ist, ist Beauty jetzt die derzeit lebende Braunviehkuh mit der höchsten Lebensleistung. An dritter Stelle befindet sich die Denver-Tochter Mandel von Andreas Studach mit 157 779 kg Milch, 4,42 % Fett und 3,79 % Eiweiss. Sie ist die Kuh mit der höchsten Leistung nach Fett- und Eiweiss-kg. Genau 43 Kühe haben eine Leistung von 10 Tonnen Fett und Eiweiss erreicht und dürfen sich somit More Than Milk Queen nennen. Insgesamt 11 Kühe hatten im Jahr 2023 eine Leistung von 150 000 kg Milch und mehr, 89 Kühe erreichten mehr als 125 000 kg Milch.

Höchste Lebensstageleistungen

Im Jahr 2023 lebten 142 Kühe mit einer Lebensstageleistung von 24 kg Milch oder mehr. Auch in diesem Jahr steht wieder eine Kuh von Martin Holenstein ganz oben auf diesem Podest. Es ist die Biver-Tochter Hanja, welche eine Lebensstageleistung von 31,34 kg Milch hat. Die weiteren Plätze des Podests haben sich im Vergleich zum letzten Jahr nicht verändert: Payssli Clivia von Andreas Nef ist ihr mit 31,11 kg pro Lebenstag dicht auf den Fersen. An dritter Stelle kommt Payssli Loffa von Heini Stricker aus Mörschwil SG mit 30,41 kg Milch.

Die Kuh mit der höchsten Leistung nach Fett- und Eiweiss-kg nach Lebenstag mit 2,34 kg ist Glenn Piera-ET von der GG Bachmann, Gody und Marco, Seewen SO. Sie ist die Mutter des KB-Stiers Piero.



Payssli Clivia, Andreas Nef, Ottikon,
LL 129 682 kg, 31,11 kg pro Lebenstag.

Modul Frisch- und Lagergemüse (BF15)



Voraussetzungen

Das Modul steht allen Personen offen, die über das Kompetenzniveau des EFZ im Berufsfeld Landwirtschaft und über Praxiserfahrung verfügen.

Inhalte

- Erstellung eines einfachen Anbauplans
- Kenntnis über Aussaattechniken, Direktsaat und Jungpflanzenanzucht
- Überblick über Pflanzsysteme sowie Bestandesdichten
- Behandlung und Demonstrationen der Kulturpflegearbeiten: Bodenbearbeitung, Ernteverfrüfung und -verzögerung, Bewässerung, Düngungsplanung und Düngungsmassnahmen, kulturspezifische Pflegearbeiten, Pflanzenschutzbehandlungen, Unkrautbekämpfungsmassnahmen, Erntearbeiten und Einlagerung
- Methode der Produktionskostenberechnung
- Umsetzung und Einhaltung der Qualitätsvorschriften
- Betriebsexkursionen (Freiland- und Gewächshausbetriebe)

Termine

- | | |
|----------------|--|
| 25. April: | Frühgemüse, Salate (BBZ Arenenberg) |
| 9. Mai: | Spargel, frühe Karotten (LZSG Salez) |
| 12. Juni: | Kulturen im Folienhaus, Bioproduktion (Strickhof) |
| 21. August: | Kohlgemüse, Lauch (LZ Liebegg) |
| 11. September: | Lagergemüse, Chicorée (LZSG Salez) |
| 25. September: | Chinakohl, Zuckerhut, Endivie, Cicorino rosso, Nüsslisalat (Strickhof) |

Es besteht die Möglichkeit, anschliessend die Modulprüfung zu absolvieren.

Kosten:

Ganzes Modul: Fr. 840.-; Einzelner Modultag: Fr. 150.-

Anmeldung bis spätestens 15. März an Koni Höhener, BZBS Rheinhof, Salez
(koni.hoehener@bzbs.ch; Telefon 058 228 24 16)

Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband

Schlussprüfung Bäuerin / Bäuerlicher Haushaltleiter (Berufsprüfung BP)

im Oktober 2024, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, 5722 Gränichen

Prüfungsgebühr Fr. 900.- exkl. Register-, Material- und Ausweiskosten.

Anmeldung inkl. Themeneingabe der Projektarbeit bis 25. März 2024 an: Christine Gerber-Weber, Oberruntigen 173 A, 3036 Dettligen. Abgabetermin der Projektarbeit ist der 2. August 2024.

Infos unter: www.landfrauen.ch oder gerber@landfrauen.ch



Verband Thurgauer
Landwirtschaft



FRÜHLINGS- BODENTAG

EBBE UND FLUT IM THURGAU

Wieviel Trockenheit kann mein Boden verkraften,
wieviel Wasser speichert er bei Starkregen?

Freitag, 22. März 2024

13.30 - 16.30 Uhr

Fäschtschüür Fussballgolf, Haslibach, 8555 Müllheim

PROGRAMM

Begrüssung	Peter Haldemann, KZL
Wassermanagement in der Landwirtschaft - Projektansatz für die Zukunft	Florian Sandrini, Arenenberg
Wasserkreislauf fördern durch die Landwirtschaft	Dr. agr. Andrea Beste
Effiziente Bewässerung im Feldbau	Andrea Marti, Arenenberg
Schluss	Peter Haldemann, KZL

Eine Veranstaltung der VTL Kommission Zukunft Landwirtschaft (KZL)

THURGAUER MILCH PRODUZENTEN

Einladung zu den Regionalveranstaltungen an alle Milchproduzentinnen und Milchproduzenten

Dienstag, 12. März 2024, 20.00 Uhr, Restaurant Krone, Pfyn

Mittwoch, 13. März 2024, 20.00 Uhr, Restaurant Löwen, Sulgen

Themen:

1. Begrüssung

Daniel Vetterli

2. Warum wird nachhaltige Schweizer Milch auf dem Markt immer wichtiger?

André Bernet, ZMP, und Peter Meier, Emmi

3. Ressourceneffiziente Milchproduktion – Erkenntnisse aus der Praxis

Anja Schmutz, Liebegg, und Raphael Albisser, Hohenrain

4. Verschiedenes und Umfrage

Daniel Vetterli

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

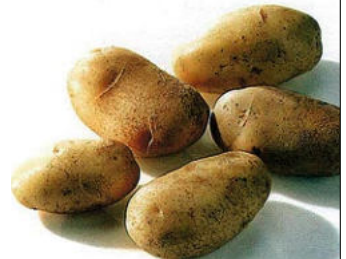
Thurgauer Milchproduzenten (TMP)

Daniel Vetterli, Präsident

Jürg Fatzer, Geschäftsführer

Gut gibts die Thurgauer Bauern.

Schweizer
**Bäuerinnen
& Bauern**
Für dich.



7. BäuerinnenZmorge

Samstag, 9. März 2024
Arenenberg, Raum Probus

Ab 8.15 bis 11.15 Uhr Zmorgenbuffet, Kinderbetreuung
(Während dem Referat bleibt das Buffet geschlossen)

9.30 bis 10.30 Uhr Der Instagrammer Jörg Büchi vom
Milchbauernhof berichtet von seiner
Arbeit als Landwirt und Aufklärer über
Landwirtschaftliche Themen.

Zmorge und Referat Fr. 35.- pro Person

Kinderbetreuung mit
Znüni Fr. 5.- pro Kind

Anmeldung Scanne den QR-Code



Tipp: Im Warenkorb
kannst du die
Ticketversicherung
entfernen.

Tickets sind auch auf der
Geschäftsstelle erhältlich:
info@vtgl.ch oder 071 626 28 88

Anmeldeschluss 1. März 2024

*Ein Anlass der Kommission Frauen in
der Landwirtschaft*



März 2024

Dienstag, 5. März

Vortrag «Yeti, Bigfoot und andere Ungeheuer»

20.00 Uhr, Naturmuseum, Frauenfeld.
Prof. em. Dr. H.-U. Reyer, Universität Zürich.
Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Dienstag, 5. März

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Donnerstag, 7. März

11. Ostschweizer Food Forum «Rustikal, Robust, Resilient, Revolutionär»

13.30 – 17.30 Uhr, Gasthaus zum Trauben, Weinfelden, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, Agro Marketing Thurgau AG, Standortmarketing Thurgau. Programm und Anmeldung auf www.foodforum.ch

Freitag, 8. März

Frühlingsbasiskonferenz VTL

08.45 – 11.30 Uhr, Restaurant Thurberg, Weinfelden

Samstag, 9. März

7. BäuerinnenZmorge

8.15 – 11.15 Uhr, Raum Probus, Arenenberg. Mit Instagrammer Jörg Büchi.

Samstag, 9. März

Waldbewirtschaftung im Zeichen des Klimawandels

13.30 Uhr, Auholzsaal, 8583 Sulgen. Öffentlicher Vortrag, im Anschluss an die Delegiertenversammlung der Thurgauer Imkerinnen und Imker.

Montag, 11. März

Die Zukunft der Landwirtschaft: geschlossene Kreisläufe

20.00 Uhr, Aula des Berufsbildungszentrums Weinfelden. Urban Dörig, Staatsdomäne St. Katharinental und Vorstand VTL-Organisation: Volkshochschule Mittelthurgau

Dienstag, 12. März

Vortrag «Funktioniert die Energiewende?»

20.00 Uhr, Kantonsschule, grosse Aula, Frauenfeld. Dr. sc. nat. ETH G. Schwarz, ex-ENSI. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Montag, 18. März

Jahresversammlung Agroberatungsverein Bussnang

20.00 Uhr, Restaurant Taverne, Istighofen

Dienstag, 19. März

Hybride Informationsveranstaltung Weiterbildung Arenenberg

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-teilnahme bis 15.3.2024 unter www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme vor Ort ohne Anmeldung möglich. Lehrgänge: Bildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushaltheiter; Betriebsleiterschule; Agrotechnikerin HF/Agrotechniker HF; Herdenmanagerin/Herdenmanager

Mittwoch, 20. März

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

Donnerstag, 21. März

Vertiefungskurs «Fragen rund um den Lohn sowie weitere Spezialthemen»

08.45 – 16.30 Uhr, Landw. Zentrum, Mattenhof, Flawil, SG. Kosten 295.00 Fr. (inkl. Kaffeepausen, Mittagessen, Kursunterlagen, Anmeldung unter: www.agripuls.ch/de/angebot/kursangebot)

Freitag, 22. März

Frühlingsbodentag

13.30 Uhr, Fäschtshüür Fussballgolf, Müllheim

Samstag, 23. März

Unterhaltung Landjugend Wil

20.00 Uhr (Saalöffnung: 19.00 Uhr), Ebnettsaal Bronschhofen. Theater: Lügen und andere Zutaten. Festwirtschaft, Kaffeestube, Bar, Tombola. Musik: Pläuscher. Gastauftritt: Jodlerclub Wil

Mittwoch, 27. März

Delegiertenversammlung Thurgauer Landfrauenverband

abends, Arenenberg

Mittwoch, 27. März

53. Milchviehauktion

Frauenfeld-Osterhalden, Anmeldeschluss: 16. März, Anmeldeunterlagen unter Tel. 079 479 69 70

Donnerstag, 28. März

TopShow 2024

Familie Haffa, Rietwies 13, 8585 Mattwil

Samstag, 30. März

Frühjahrschau und Schafauktion

Ab 10.00 Uhr, Schwanä Altnau, Herrenhoferstrasse 8, 8595 Altnau, Schafzuchtverein Oberthurgau

April 2024

Dienstag, 2. April

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Samstag, 20. April

20. Erstmelkschau

Festwirtschaft ab 10.00 Uhr, Hessenbohl, Lustdorf, Abendunterhaltung

Sonntag, 21. April

Landfrauenzmorge

Ab 9.00 Uhr, Mehrzweckhalle Weitsicht, Märstetten. Landfrauenverein Märstetten und Umgebung

Montag, 22. April

Hybride Informationsveranstaltung Weiterbildung Arenenberg

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-teilnahme bis 19.4.2024 unter www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme vor Ort ohne Anmeldung möglich. Lehrgänge: Bildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushaltheiter; Betriebsleiterschule; Agrotechnikerin HF/Agrotechniker HF; Herdenmanagerin/Herdenmanager

Dienstag, 30. April

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Mai 2024

Mittwoch, 8. Mai

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
4. Ostschweizer Direktvermarkterstamm 2024 <i>Ort: Bangshof, FL-9491 Ruggell</i> <i>Anmeldung via: Landw. Zentrum SG, Tel. 058 228 24 00, lzsg.salez@sg.ch</i>	05.03.2024	09.30 – 15.00	Fr. 80.–/Person, inkl. Verpflegung	Brigitte Frick	23.02.2024
Gut vorbereitet für die Hofübergabe <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	22.03.2024	09.00 – 16.30	Fr. 160.–/Betrieb, exkl. Verpflegung Tagesverpflegung inkl. Pausenkafi u. Zöpfli Fr. 27.50, vor Ort zu bezahlen	Christine Heller	08.03.2024
Erfahrungsaustausch Kompostierungsställe <i>Ort: bei Michael Bättig, Hochdorf LU</i>	27.03.2024	10.00 – 15.15	Fr. 80.–/ Person Fr. 110.–/ Ehepaar/ Fam./ od. 2 Pers. vom gleichen Betrieb, Preise inkl. Verpflegung	Christof Baumgartner	19.03.2024

Onlineanmeldung möglich: www.arenenberg.tg.ch oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 | E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Fit in den Frühling	16.03.2024	09.30 – 16.15	136.–	Judith Shoukier	02.03.2024
Reihe Ernährungsweisen: Teil 3 – Die VEGANE Diät	23.03.2024	09.30 – 16.30	136.–	Judith Shoukier	09.03.2024
Pasteten und Teigtaschen	06.04.2024	09.30 – 16.15	134.–	Judith Shoukier	23.03.2024

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IM FOKUS: ERFAHRUNGSAUSTAUSCH KOMPOSTIERUNGSSTÄLLE

Am Mittwoch, 27. März 2024, von 10.00 – 15.15 Uhr findet der 7. Nationale Erfahrungsaustausch auf dem Hof von Michi Bättig in Hochdorf LU statt. Michi hat schon einige Jahre Erfahrung mit seiner Mutterkuhherde auf diesem System. Der Hof liegt in unmittelbarer Nähe vom landwirtschaftlichen Zentrum Hohenrain, sodass wir nach dem Betriebsrundgang das weitere Programm dorthin verschieben. Am Anlass soll wiederum der Erfahrungsaustausch unter den Kompostierungsstallbetreibern sowie jenen Landwirten, welche sich mit der Planung befassen, im Zentrum stehen. Gleichzeitig soll der Tag aber auch die Gelegenheit bieten, Anliegen an die Beratung und die Forschung zu richten. Der Kurs eignet sich für Betriebe mit einem Kompostierungsstall oder solche, welche sich mit der Planung eines solchen befassen.

Zeit Mittwoch, 27. März 2024, 10.00 – 15.15 Uhr

Ort auf dem Betrieb von Michael Bättig; Berghof 1, 6280 Hochdorf LU

Auskunft Christof Baumgartner, Leiter Milchproduktion, Arenenberg, christof.baumgartner@tg.ch, Tel. 052 345 85 23

Kosten Fr. 80.–/ Person, Fr. 110.–/ Ehepaar/Familie oder 2 Personen vom gleichen Betrieb, inkl. Verpflegung

Anmeldung bis Dienstag, 19. März 2024, an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Tel.: 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch oder online: www.arenenberg.tg.ch



Alle Kurse, Weiterbildungen
und Veranstaltungen unter
www.bbz-arenenberg.ch

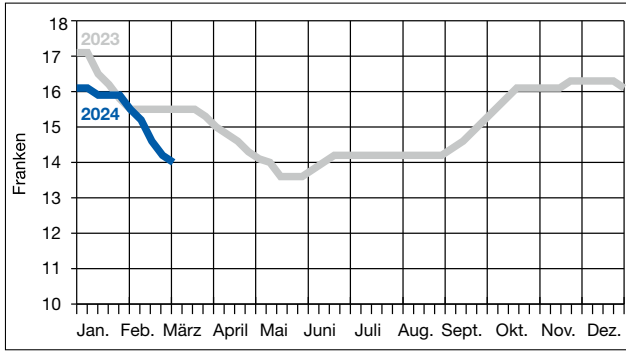
arenenberg



Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	14.30 – 14.10 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	14.30



Preis für Bankkälber KV T3 Wattwil
(pro kg Schlachtgewicht)

26. Februar 2024
Fr. 14.00

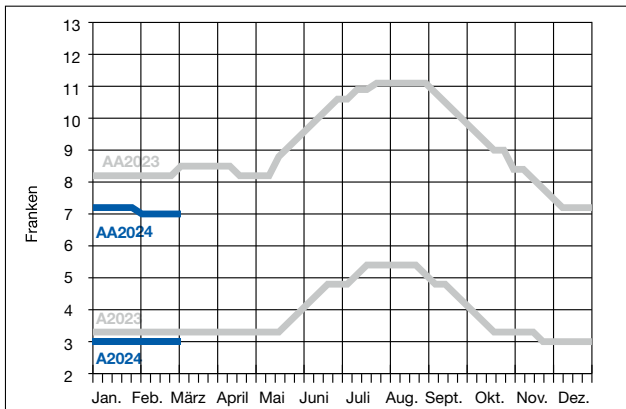
Bankvieh, franko Schlachthof gültig 26. Februar bis 1. März 2024

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschaukelte MT QM	T3	10.00	gut	normal
Muni IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.)*	gut	normal
Ochsen OB QM	T3	10.00	normal	normal
Ochsen IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.)*	normal	normal
Rinder RG QM	T3	10.00	normal	normal
Rinder IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.)*	normal	normal
Muni MA QM	T3	8.30	normal	normal

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 26. Februar bis 1. März 2024

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.10	gut	gut
Kühe VK QM	A3	8.20	gut	gut
Kühe VK QM	3X1–1X1	7.15 – 6.25	gut	gut
Kühe VK QM	3X2–1X2	7.45 – 6.55	gut	gut
Kühe VK QM	3X3–1X3	7.55 – 6.65	gut	gut
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.10 – 9.20 (+ 20 Rp.)*	gut	gut
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.30	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

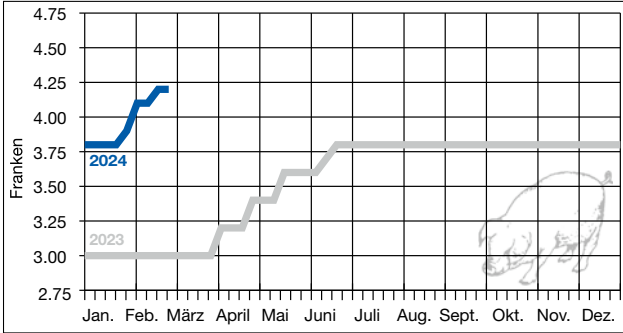


Marktpreis für Tränkekälber
(pro kg Lebendgewicht)

26. Februar 2024
Mastkreuzungen Stierkälber AA: Fr. 7.00
Basispreis A Milchbetont: Fr. 3.00

Normale Angebote bei unterschiedlicher Nachfrage. Bessere Einstellungen in der Grossviehmast, immer noch verhaltene Einstellungen in der Kälbermast.

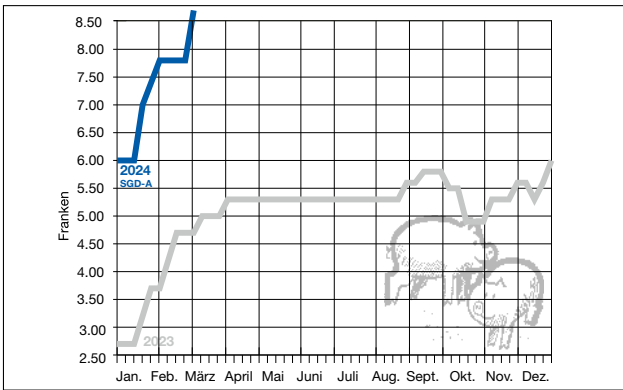
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 9 vom 23. Februar bis 29. Februar 2024 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 4.40/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 4.80/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 40 Rappen)
 Fr. 2.20–2.40 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 9 vom 26. Februar bis 2. März 2024

	SGD-A	IPS-Prämie (pro Stück)
20 kg	8.70	17.00
30 kg	6.70	
40 kg	5.60	

Marktbericht Wattwil vom 26. Februar 2024

Auffuhr:

86 Kälber, 20 Kühe, 4 Rinder: 110 Stück
 *Anzahl Tränker: 48, Bankkälber: 38
 Handel Bankkälber: ruhig
 Handel Tränkekälber: gedrückt
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 14.80, T Fr. 14.00, A Fr. 12.50

Tränkekälber, Stierkälber:

AA Mastkrenzungen 100%: Fr. 7.00
 AB Mastkrenzungen 50%: Fr. 5.30
 A+ Zweimutzung: Fr. 3.50
 A milchbetont: Fr. 3.00
 B stark milchbetont: Fr. 2.50

Tränkekälber, Kuhkälber:

AA Mastkrenzungen 100%: Fr. 5.50
 AB Mastkrenzungen 50%: Fr. 4.90
 A+ Zweimutzung: Fr. 3.50
 A milchbetont: Fr. 3.00
 B stark milchbetont: Fr. 2.50

Preisempfehlung Tränker SMP/ASR

AA: unverändert > 7.80	A: unverändert > 3.20
Kategorie AA (m/w)	AB (m/w) A+
Preis ab Stall Fr. 7.80/6.10	Fr. 5.80 Fr. 3.70
Kategorie A	B C
Preis ab Stall Fr. 3.20	Fr. 2.70 n.v.

Angebot und Nachfrage halten sich die Waage. Die Preise bleiben auf tiefem Niveau konstant.

Marktcommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

Die Inlandproduktion war marktgerecht. Das Angebot war rückläufig. QM- und IPS-Schlachtschweine wurden seit Wochen abgeräumt.

Diese Woche

Marktkonforme Produktion ergibt vernünftige Preise. Es bestehen Nachfrageüberhänge. Im QM- und IPS-Schlachtschweinemarkt stehen knapp mittlere bis mittlere Angebote einer freundlichen, gut mittleren Nachfrage gegenüber.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 4.40 Franken/kg SG ab 23. Februar 2024 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Das Angebot ist knapp. Schlachtmoren sind gefragt.

Jager

In den beiden Teilmärkten QM- und IPS bestehen deutliche Nachfrageüberhänge. Knapp mittlere Angebote stehen einer grossen Nachfrage gegenüber. Der Schlachtschweinepreis ist in dieser Woche um 20 Rp./kg SG gestiegen. Davon profitiert nach Modellberechnung der Jagerpreis und der Preisaufschlag ist entspre-

chend deutlich. Die aktuelle Situation im Jager- und Schlachtschweinemarkt zeigt: Marktgerechte Produktion führt zu Vollkostendeckung.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Rinder

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.80

Kälber KV

T3: Fr. 14.30 H3: Fr. 15.50 C3: Fr. 15.80

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 12.60 H3: Fr. 13.00 C3: Fr. 13.20

Bio-Schlachtschweine

Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 9) Preise je kg SG T3.
 LA (Lämmer) Fr. 14.30 je kg SG
 SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) Fr. 9.75 je kg SG
 SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) Fr. 7.10 je kg SG
 WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

Tiermarkt Empfehlungen

Voranzeige
Freitag, 8. März

Abend- verkauf

Mit Gratisver-
pflegung

Auf Ihren Besuch
freut sich:

**Otto Baumgartner
Viehhandel**
8589 Sitterdorf
071 422 28 74
079 696 71 76

354622

**Der Treffpunkt
für Viehkäufer**

Notschlacht- Service Thurgau

Telefon:
052 762 74 75

353687



Junghennen & Küken

diverse Farben

Eierlikör

Cognac / Kirsch / Pflümli /
Apfelbrand

Tel. 071 477 1323
www.junghennen.ch

Soller Junghennen AG, 9315 Neukirch-Egnach



353452



MILCHVIEH + FLEISCHRINDER

VIANCO

AU
KRADOLF

- Vermittlung von Zucht-, Nutz- und Schlachtvieh
- Breit abgestütztes Angebot an Top Leasingstieren
- Kontakt Büro Kradolf: 071 642 18 66

353423

IHR VIANCO TEAM IN DER OSTSCHWEIZ

Hans Bösch
079 640 75 19

Stefan Breitenmoser
079 685 44 93

Peter Schläpfer
079 716 61 18

Kurt Fischli
079 671 77 02

ALLE LAUFENDEN ANGEBOTE FINDEN SIE AUF VIANCO.CH

Kaufe alle Autos und Busse, auch Motorräder.

Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

353702

**Keines ist zu
klein, um ein
Inserat zu sein.**

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galliedia.ch



Media.com/Photo12

Ihr Partner in der Viehwirtschaft



Verkaufstag, Freitag, 8. März 2024

Wir bieten eine grosse Auswahl an frisch ein-
getroffenen Tieren der Rasse Holstein, RedHol-
stein und Brown Swiss in allen Preisklassen an.
Ab 13.30 bis 20.00 Uhr stehen die Türen unserer
Stallung im Freihof für Sie offen. Für Verpflegung
ist gesorgt!

Nach telefonischer Vereinbarung (079 222 17 25)
auch jederzeit unter der Woche für Sie da!

**Walter Arnold AG, Thurbruggstrasse 13a,
9215 Schönenberg, Telefon 071 642 39 29**

353140



Guido Wick Viehhandel 8595 Altnau



Wir vermarkten: Mastkälber, Kühe, Mastvieh

Konventionelle, QM- und alle Label-Programme
(Bio/IP-Suisse-Tiere)

Kühe: schöne IP-Suisse + QM-RAUS-Kühe
mit Zuschlag oder Prämie

Tränker: hohe Qualitätsbezahlung für sämtliche
Rassen (alle Gesundheitsprogramme)

Wir bieten sie alle an... **SCHNELL – FLEXIBEL –
FAIR – KURZER TRANSPORT – PERSÖNLICH –
schnelle Bezahlung – auf Wunsch bar**

**WICHTIG: Die meisten Tiere werden regional in Top-
Kalbermast-Betrieben unter unserer Regie
zur Weitermast eingestallt, professionell
und tierfreundlich betreut**

Fragen Sie uns... Guido Wick, Altnau, Telefon 071 695 19 36

353398

**Entdecken Sie die neuste
Generation der Akku-Schere:
ELECTROCOUP F3020**

354601



Mehr Infos bei

Schenk Technik AG | 8586 Andwil
071 648 11 66 | info@schenk-andwil.ch
www.schenk-andwil.ch



Neu zum vermieten

Mobiler Güllenseparator

18–22 m³/Stunde Arbeitsleistung

Für eine Offerte kontaktieren Sie
Telefon 079 691 50 10 .

353060



kressibucher.ch

Ihre Forstbaumschule für
Waldpflanzen, naturnahe
Gartenbepflanzung und
Renaturierungen

Wildschutz-
material und
Pfähle (CH)
erhältlich

Preisliste:



Josef Kressibucher AG
Forstbaumschule
Ast 2 | 8572 Berg TG
071 636 11 90
info@kressibucher.ch

353033



HOCHDORF verarbeitet
die Milch Ihrer Kühe
gerne zu hochwertiger
Babynahrung.

Fragen Sie bei Urs Schwizer
nach unseren Konditionen:
Tel. 071 660 04 04.



www.hochdorf.com

353502